

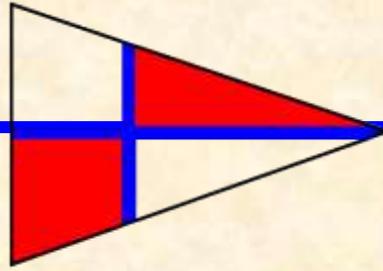


# SEGLER-CLUB ARENDSEE

von 1953 e. V.



1953



2003

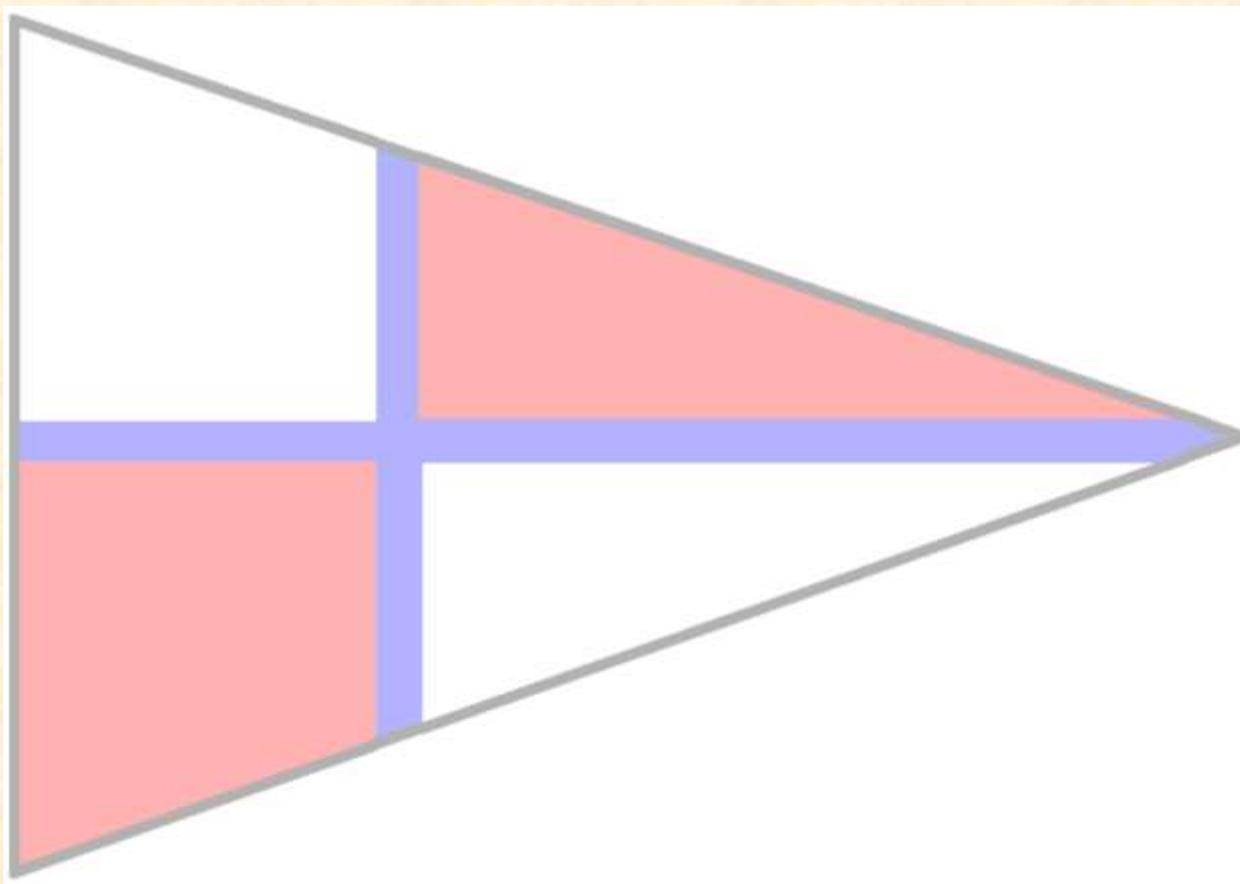
# C h r o n i k

---

S e g l e r - C l u b A r e n d s e e v o n 1953 e. V.

Bei der Erarbeitung der Chronik des SCA haben folgende Personen mitgeholfen:

- Anneliese Möhler
  - Dietrich Kuhnert
  - Olaf Meusling
  - Christiane Preidel
  - Mathias Fritze
  - Kornelia Grams
  - Guido Bornemann
  - Ulrich Seedorff
- 



---

Herausgeber: Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.  
Bild – und Textmaterial: Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.  
Realisierung: i&p Systeme GbR Magdeburg ([www.ipsysteme.de](http://www.ipsysteme.de))  
© 2003  
Neubearbeitung (2010): CTE Erfurt ([www.cte-erfurt.de](http://www.cte-erfurt.de))



# Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
<b>Vorwort</b>	4
Unsere Vereinsvorsitzenden ab 1953	6
Blaue Band - Gewinner	7
Der Vorstand des Segler-Club Arendsee	8
<b>Kapitel I</b> Wie alles begann	9
<b>Kapitel II</b> Die Jahre 1953 – 1963	13
Hallo Segeln – mit und ohne Westwind	28
<b>Kapitel III</b> Die Jahre 1963 - 1973	32
<b>Kapitel IV</b> Die Jahre 1973 – 1983	39
<b>Kapitel V</b> Die Jahre 1983 – 1993	44
<b>Kapitel VI</b> Die Jahre ab 1993	48
Kurzchronik	59

## Vorwort

Liebe Seglerinnen, liebe Segler des SC Arendsee

Denkt man an die drei Piraten-Jollen, die vor 50 Jahren den erste Bootsbestand von damals „Traktor Arendsee“ darstellten und sieht man sich heute auf dem Vereinsgelände um, dann ist doch eine Entwicklung sichtbar, die einfach jeden beeindrucken muss. Deshalb, liebe Seglerinnen und Segler des SCA, Anerkennung für die jahrzehntelange Leistung, für das persönliche Engagement und Gratulation zu Eurem 50-jährigen Vereinsjubiläum!



Ein Blick in den Regattakalender 2003 des Landes-Seglerverbandes Sachsen-Anhalt zeigt, dass vom Verein wieder 8 Regatten durchgeführt werden und wieder ist es auch eine Internationale Deutsche Meisterschaft, die einen Höhepunkt im Leben des Vereins darstellt. Ein Zeichen dafür, dass nicht nur die Attraktivität eines Reviers den Ausschlag gibt, sondern ein Verein da ist, bei dem man sich als Gast wohlfühlt und man sicher ist, dass es auch auf dem Wasser funktioniert. Hier besitzt der SCA einen über Landesgrenzen hinausgehenden guten Ruf, dass selbst Bootsklassen, die nicht in unserem Land beheimatet sind, den Arendsee und den Verein ins Herz geschlossen haben.

Es würde den Rahmen eines Grußwortes sprengen, an all die Meisterschaften und großen Segelveranstaltungen, die von Eurem Verein erfolgreich ausgerichtet wurden, zu erinnern. Ich denke dabei nur an die Spartakiaden und Meisterschaften in der DDR oder an die Meisterschaften der H-Jollen, der Vaurien, der Laser und der olympischen Starboote in den Jahren nach der „Wende“. In dieser Festschrift wird sicherlich einiges darüber zu lesen sein.

Nicht vergessen sein soll an dieser Stelle die Jugendarbeit des Vereins zu würdigen, die aus der großen Verantwortung heraus geprägt ist, dass letzten Endes unsere Jugend und die Jüngsten in der Zukunft den Bestand unserer Vereine sichern. Die „Sachsen-Anhalt-Pokal“-Regatta des SCA, die Landesmeisterschaften der Jugendbootklassen, ist ja ein Höhepunkt auf dem Revier, wo von dem Nachwuchs gezeigt wird, was er kann.

Im Namen des Vorstandes des Landes-Seglerverbandes wünsche ich nun dem Segler-Club Arendsee für die Zukunft immer guten Wind und den richtigen Kurs sowie seinen Mitgliedern viel Freude an unserem schönen Segelsport!

Hans-Jürgen Claußen  
Vorsitzender des Landes-Seglerverbandes Sachsen-Anhalt

## Vorwort des 1. Vorsitzenden



Vor 50 Jahren gründeten 20 segelbegeisterte Bürger aus Arendsee und Umgebung die Sektion Segeln, der Vorläufer unseres heutigen Segler-Club Arendsee.

In der schweren Nachkriegszeit, als vieles wichtiger war als Segeln, fanden sich Menschen zusammen, die etwas für den Sport und das Gemeinwohl tun wollten.

Diesem Pioniergeist der damaligen Segelfreunde verdanken wir heute das Vorhandensein dieser schönen Segelsportanlage.

Die Mitglieder der ersten Stunde konnten nicht ahnen, wie prächtig sich unser Verein entwickeln würde.

In allen Entwicklungsphasen des Segler-Club Arendsee gab es Mitglieder, die sich weit über den normalen Rahmen hinaus für unseren Verein einsetzten und verdient machten.

Von Anfang an war unser Verein durch das Regattasegeln geprägt, denn die geographische Lage des Arendsee ohne schiffbare Verbindung zu anderen Segelvereinen, ließ eigentlich keine andere segelsportliche Nutzung zu.

Die Förderung des Kinder- und Jugendsegelsportes innerhalb des Segler-Club Arendsee war zu allen Zeiten oberstes Anliegen der jeweiligen Vorstände. Hier wurde zeitweilig Großes erreicht, was sich heute in einer recht großen Zahl an guten Regattaseglern im Segler-Club Arendsee auszahlt.

Nach der Wende 1990, die für den Segler-Club keine Wende wurde, sondern als ein recht erfolgreiches Manöver angesehen werden kann, kam es noch einmal zu jenem Aufbauwillen der Mitglieder und der verantwortlichen Personen, der dem der fünfziger Jahre in nichts nachstand.

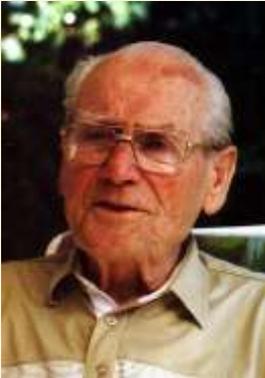
Allerdings waren nun auch bessere politische und wirtschaftliche Verhältnisse vorhanden um den Segler-Club Arendsee zu einem der größten und modernsten Segelvereine in Sachsen-Anhalt zu gestalten.

Für diese enorme Aufbauleistung möchte ich mich im Namen des Vorstandes des Segler-Club Arendsee bei allen Mitgliedern und Freunden des Segler-Clubs herzlich bedanken und Ihnen allen immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel wünschen.

Mast- und Schotbruch!

Ulrich Seedorff

## Unsere Vereinsvorsitzenden ab 1953



Heinz Driller  
1953



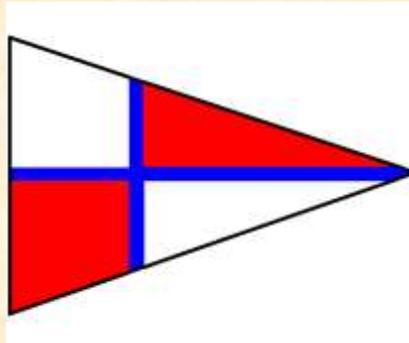
Hans Schmidt  
1953-1954



Günter Lück  
1954-1961



Anneliese Möhler  
1961-1962



Günter Franke  
1962-1971



Horst Schäfer  
1971-1983



Dietrich Kuhnert  
1983-1993



Ulrich Seedorff  
1993 - heute

## Die Gewinner des „Blauen Band vom Arendsee“ :

Jahr	Steuermann	Vorschotmann	Boot
1955	Hans Schmidt	Anneliese Möhler	Pirat
1956	Hans Schmidt	nicht bekannt	Pirat
1957	Gert Pangritz	nicht bekannt	Pirat
1958	Hans Schmidt	Christel Franz	Pirat
1959	Hans Schmidt	Jürgen Schütte	15m <sup>2</sup> Rennjolle
1960	Theo Leifeld	Peter Kaiser	H-Jolle
1961	Hans Schmidt	Jürgen Schütte	Pirat
1962	Pingel (Osterburg)	Apel (Osterburg)	H-Jolle
1963	Hans Schmidt	Jürgen Schütte	Pirat
1964	Hans Schmidt	Ulrich Seedorff	Pirat
1965	Hans Schmidt	Ulrich Seedorff	Pirat
1966	Detlef Schütte	Jürgen Imiolczyk	Pirat
1967	Detlef Schütte	Kuno Sattler	Pirat
1968	Detlef Schütte	Kuno Sattler	Pirat
1969	Detlef Schütte	Jürgen Imiolczyk	Pirat
1970	Ulrich Seedorff	Norbert Falke Heinz Kabelitz	20m <sup>2</sup> Rennjolle
1971	Wolf (Salzwedel)	Klaus Burchardt	5o5-Jolle
1972	Detlef Schütte	Wolfgang Minte	Pirat
1973	Ulrich Seedorff	Wilhelm Meyer	H-207
1974	Detlef Schütte	Jürgen Schütte	FD 100
1975	Ulrich Seedorff	Udo Dennstedt	H-5
1976	Ulrich Seedorff	Jörg Krüger	H-130
1977	Ulrich Seedorff	Jörg Krüger	H-130
1978	Ulrich Seedorff	Jörg Krüger	H-130
1979	Ulrich Seedorff	Gert Stock	H-12
1980	Ulrich Bischoff	Jörg Krüger	H-555
1981	Ulrich Bischoff	Jörg Krüger	H-555
1982	Kelling (Berlin)	Bender (Berlin)	H-404
1983	Ulrich Seedorff	Dietmar Schramm	H-93
1984	Ulrich Bischoff	Bernd Meyer	H-555
1985	Ulf Meyer	Heiko Seifert	H-517
1986	Ulrich Seedorff	Dietmar Schramm	H-97
1987	Wilhelm Meyer	Gert & Florian Stock	R 282
1988	Ulrich Seedorff	Dietmar Schramm	H-97
1989	Eberhardt Neumann (Berlin)	Heiko Seifert	H-22
1990	Ulrich Seedorff	Andreas Dobrindt	H-71
1991	Christian Stock	Dietmar Schramm	H-71
1992	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1993	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1994	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1995	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1996	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1997	Florian Stock	Andreas Dobrindt	H-2014
1998	Christian Stock	Dietmar Schramm	H-2011
1999	Peter Rutz	Andreas Dobrindt	H-2028
2000	Bernd Zeiger	Steffan Kriebel	H-2053
2001	Florian Stock	Sören Nettelbeck	H-2061
2002	Andreas Bäcker	Andreas Dobrindt	H-2036

## **Der Vorstand des Segler-Club Arendsee**

gewählt am 22.03.2003

1. Vorsitzender:	Ulrich Seedorff
2. Vorsitzender:	Ralf Lucas
Schatzmeister:	Wilfried Nettelbeck
Schriftführer:	Mathias Fritze
1. Sportwart:	Jürgen Lewald
2. Sportwart:	Sabine Conrad
1. Jugendwart:	Heiko Seifert
2. Jugendwart:	Bernd Ebeling
Hafenmeister:	Erich Derhahn

## **Ehrenmitglieder im Segler-Club Arendsee**

Frau Anneliese Möhler  
Herr Erwin Günther  
Herr Heinz Albinus  
Herr Heinz Uhder

## **Ehrevorsitzender**

Herr Dietrich Kuhnert

## **Mitgliederbestand am 01.01.2003**

Erwachsene	männlich:	114
	weiblich:	13
Jugendlich	männlich:	24
	weiblich:	9

Folgende Boote waren am 01.07.2003 im SCA registriert:

7	20m <sup>2</sup> -R-Jollenkreuzer
17	15m <sup>2</sup> -P-Jollenkreuzer
5	Starboote
14	H-Jollen
1	10m <sup>2</sup> -Wanderjolle (Z-Jolle)
2	16m <sup>2</sup> -S-Jollenkreuzer
1	Folkeboot
10	Kielschwert-Kreuzer
6	Ixylonjollen
3	Eickplast
3	Laser
2	420er Jollen
20	Optimist-Jollen
3	Motorboote
15	sonstige Boote

## Kapitel I

Wie alles begann ...

**.... zwischen den Weltkriegen bis zur Gründung des Segler-Club Arendsee, damals als Sektion Segeln der BSG „Traktor Arendsee“ im April 1953**

Der Arendsee, die so genannte „Perle der Altmark“, ist im Vergleich zu anderen Segelrevieren, sehr spät für den organisierten Segelsport erschlossen worden.

Nach dem ersten Weltkrieg begannen Arendseer Bürger auf Ruderbooten mit Segeleinrichtungen den Segelsport auszuüben.

Der Schuhmachermeister Hermann Struve und der Kaufmann Ernst Günter, Vater unseres Ehrenmitgliedes Erwin Günter, segelten sehr schwerfällige Ruder-Segelboote, wobei Herr Ernst Günter sein Boot auch zum Entenschießen verwendete.



Das Boot von Herrn Konrad Engelhardt vormals Zuckerfabrikant Gerke

Später kam dann noch der Zuckerfabrikant Gerke aus Salzwedel mit einem Kielboot hinzu. Für dieses Kielboot gab es sogar ein Bootshaus aus Wellblech, das sich auf dem Grundstück unseres Vereinsmitglieds Konrad Engelhardt befand.

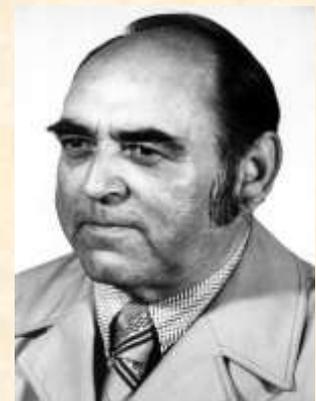
Herr Engelhardt und sein Bruder machten dieses Boot nach dem Krieg wieder „flott“ und segelten es noch einige Zeit.

Der Arendsee wurde durch die Eisenbahnlinien Salzwedel-Wittenberge und Stendal-Arendsee zum Anziehungspunkt für viele Badegäste und auch für Leute, die am Bootssport Gefallen fanden.

Der Inhaber der städtischen Badeanstalt, Herr Hermann Seedorff, übrigens der Großvater der Vereinsmitglieder Heinz Uher und Ulrich Seedorff, vermietete in seinem Bootsverleih zwei Segelboote. Die Gaststätte, die Hermann Seedorff auf dem Gelände betrieb, wurde nach dem Krieg von der Staatlichen Handels-organisation (HO) enteignet und 1954 von den Mitgliedern der Sektion Segeln als erstes Clubhaus auf dem Segel-grundstück aufgebaut.

Zu einem organisierten Segelsport kam es vor dem 2. Weltkrieg noch nicht. Während und vor allem zum Ende des Krieges kam der Segelsport verständlicherweise zum Erliegen.

Nach dem Krieg kamen viele Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten und dadurch auch sehr interessante Leute, die sich für den Wassersport interessierten, oft erst mit einem Paddel- oder Ruderboot anfangen und dann nach und nach in die Welt des Segelsports reinfanden. Einer von ihnen war Hans Schmidt, der sein erstes Boot, ein Paddelboot mit Segeleinrichtung, bei dem Bootsbauer und Inhaber des Bootsverleihs Herrn Bruno Stahl unterstellte. Herr Stahl stammte aus Danzig und hatte dort auf einer Schiffswerft gearbeitet, die vorwiegend Fischereifahrzeuge baute. Dementsprechend waren die Paddel und Ruderboote, die er zusammen mit seinem Vater auf dem Seegrundstück schräg



Hans Schmidt  
geb. 13.06.1925  
gest. 31.07.1990

gegenüber vom "Seelöwen" baute, grob und schwerfällig. Diese Holzboote entstanden in einem Bretterschuppen ganz in Handarbeit, denn elektrischen Strom gab es dort nicht.

Wer Hans Schmidt kannte, wird verstehen, dass er sich nicht lange mit dem Paddelboot aufhielt, sich ein 5 m langes Rundspantboot kaufte, es mit Gaffelgroßsegel und Vorsegel ausrüstete und viel später erst merkte, dass dieses Boot eine „Olympia Jolle 1936“ (O-Jolle) war. Also wurde es original geriggt und mit einem O-Jollensegel aus Mako versehen. Den Stoff für dieses Segel kaufte er in „Westberlin“, denn in den vierziger Jahren war in der damaligen Ostzone an Segelstoff nicht zu denken.



O-Jolle mit Vorsegel

wollten, gehörten im Wesentlichen die Segelfreunde Hans Schmidt, Anneliese Möhler, Herrmann Struve, Theo Leifeld, Rudi Minte, Otto Friedrich Goyer, Heinz Driller und Erwin



Herrmann Struve

Dieses Gelände, eigentlich völlig ungeeignet für ein Segelvereinsgrundstück, wäre wohl kaum das geworden was es heute ist, wenn, ja wenn es nicht die damaligen Segelfreunde um Hans Schmidt gegeben hätte.

Die Stadt Arendsee überließ jedenfalls dieses Grundstück der neu entstandenen Sektion „Segeln“ und hatte damit einen guten Griff getan. Für den jungen Segelverein und seine damals wenigen Mitglieder begann nun eine schwierige Zeit.

Hans Schmidt, der später eine herausragende Rolle bei der Gründung und dem Aufbau unseres Vereins spielte, war ein findiger, allseitig geschickter Handwerker. Durch sein ständiges Arbeiten an und mit Booten wurde der Kreis der begeisterten Segler immer größer.

Es gab schon eine Sektion Wassersport innerhalb der BSG Traktor Arendsee. Sektionsleiter war Herr Kurt Schüßler, der am Badestrand auch einen Bootsverleih betrieb. Zu den Segelfreunden, die eigentlich nicht in der Sektion „Wassersport“ ihren Segelsport ausüben, sondern eine eigene Sektion „Segeln“ gründen wollten, gehörten im Wesentlichen die Segelfreunde Hans Schmidt, Anneliese Möhler, Herrmann Struve, Theo Leifeld, Rudi Minte, Otto Friedrich Goyer, Heinz Driller und Erwin Günter. Diese Segelfreunde kamen überein, einen Segelverein innerhalb der bestehenden Betriebssportgemeinschaft „Traktor“ (BSG Traktor) zu gründen. „Traktor“ deshalb, weil der Trägerbetrieb die Maschinen- und Traktoren Station (MTS) der BSG war. Der 1. Vorsitzende, oder wie es damals hieß „Sektionsleiter“, war der Zahnarzt Herr Heinz Driller.

Vor der Gründung wurde mit der Stadtverwaltung Arendsee über ein Grundstück verhandelt. Im Anschluss an das Gelände des Strandbades befand sich ein sumpfiges Waldstück, dass vor dem Krieg als Müllkippe verwendet wurde.



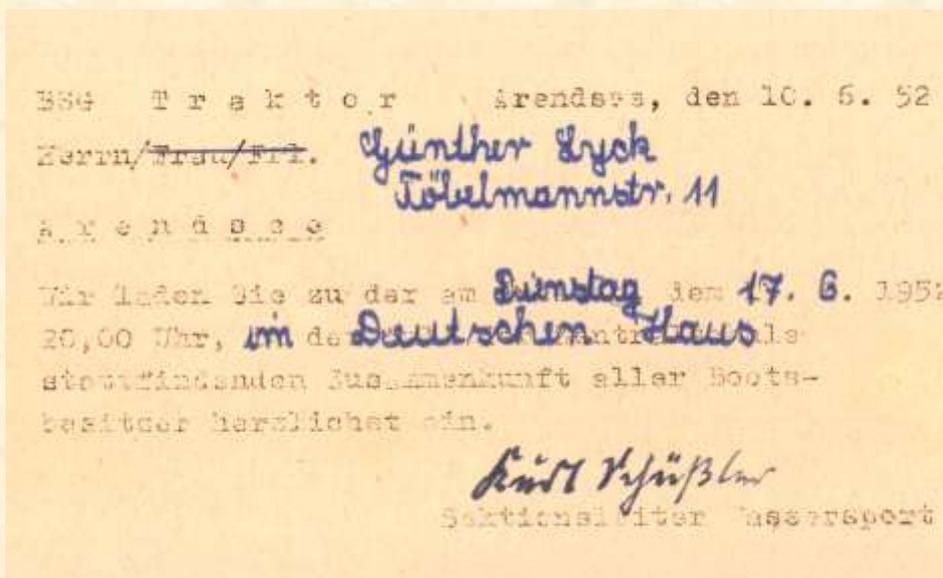
Am Anfang stand der Schweiß ...  
Rudi Minte bei der Arbeit

Unermüdlich wurde gearbeitet um den Sumpf aufzufüllen, Wege anzulegen, das Ufer zu befestigen, Stege und Zäune zu bauen.

Ab jetzt begann der organisierte Segelsport am Arendsee.



Der Zugang zum Vereinsgelände



Einladung zur Zusammenkunft aller Bootsbesitzer ins Deutsche Haus am 17.06.1952



**Sektion Segeln Arendsee**  
**BSG „Traktor“**



Am 20. und 21. August findet auf dem Arendsee  
der diesjährige

# Segel- Vergleichskampf

**BSG ‚Chemie‘ Wittenberge**  
**BSG ‚Traktor‘ Arendsee**

statt

## Es starten 15 Boote im Rennen

Beginn der Wettfahrten:	Sonnabend	14 Uhr	16 Uhr	und 18 Uhr
	Sonntag	9 „		und 11 Uhr
Hauptrennen	Sonntag	13 „		und 15 „

Siegerehrung 17 Uhr vor der Tribüne

Tribünenplatz —,50 DM

Kassenöffnung: Sonntag 12.30 Uhr



Der Segelvergleichswettkampf fand im Jahr 1954  
auf dem Arendsee vor begeistertem Publikum statt ...

## Kapitel II

Die Jahre 1953 – 1963

Der erste Segelsommer 1953 war im Wesentlichen ein Arbeitssommer.

Das Grundstück war noch längst nicht so hergerichtet, um allen Ansprüchen und Erfordernissen gerecht zu werden.

Gesegelt wurde natürlich auch, aber der Bootsbestand war noch sehr gering. Allerdings gab es schon Kontakte zu anderen Vereinen und zum Bezirksausschuss Segeln Magdeburg. Für die nächsten Jahre wurden Vergleichswettkämpfe am Arendsee ins Auge gefasst und auch verabredet, dass Arendseer Segler an den Bezirksmeisterschaften in Brandenburg teilnehmen sollten.

Anfang der fünfziger Jahre waren auf den Revieren der damaligen Bezirke nahezu alle Bootsklassen vertreten, die auch heute noch gesegelt werden. Bei den Jollen: die 15 m<sup>2</sup>-Wanderjolle (H-Jolle), der „Pirat“ als 5 m Knickspant-jolle und die Olympia-Jolle (O-Jolle). Im Brandenburger und Magdeburger Bezirk wurden auch noch 10 m<sup>2</sup> Rennjollen (N-Jollen) und 15 m<sup>2</sup>-Rennjollen (M-Jollen) gesegelt. Die zahlenmäßig größte Klasse war der „Pirat“. Er war sehr gut im Selbstbau zu bauen. Auf den Werften war damals gutes Bootsholz knapp. Auch Kupfernägel und Nietscheiben sowie Messingschrauben waren Mangelware. Im heutigen Geschäftshaus der Firma Goyer in der Bahnhofstraße wurden drei Piratenjollen gebaut.

Die Segelfreunde Goyer, Minte und Struve bauten hier mit Unterstützung der Bootswerft Karl Schmidt, Wittenberge, diese Segeljollen.

Der Segelfreund Henschke baute ebenfalls eine Piratenjolle auf dem Gelände der Konsum-Holzwerkstätte in Arendsee.





Nach der Segelsaison 1954



M-Jolle mit Günter Lück



Ein Teil der Arendseer Piratenflotte

Weitere vier Piraten wurden von der Yachtwerft Berlin neu angeschafft und ein „Pirat“, eine 15m<sup>2</sup>-M-Jolle sowie ein Motor-boat wurden gebraucht aus Magdeburg gekauft. Jetzt war ein Bootsbestand vorhanden, mit dem man Regatten durchführen konnte.

Ab 1954 ging der Regatta-betrieb auf dem Arendsee und auswärts richtig los und es stellten sich auch die ersten Erfolge ein.

Nach den Vorsitzenden Heinz Driller und Hans Schmidt übernahm am 14.01.1954 Herr Günter Lück den Vorsitz.



Günter Lück, der aus dem Gebiet östlich der Oder stammte und eine umfassende Segelausbildung vor dem Krieg erhalten hatte, betätigte sich schon ab 1954 als überregionaler Schiedsrichter. In enger Zusammenarbeit mit dem BFA Magdeburg organisierte Günter Lück die ersten Vergleichsregatten mit Magdeburger Vereinen und mit „Veritas“ Wittenberge, damals ein sehr leistungsstarker Segelverein mit hervorragenden Segelsportlern. Im Jahre 1955 wurden die ersten Vergleichsregatten mit Motor Magdeburg Südost und „Veritas“ Wittenberge ausgesegelt. Durch diese Vergleichsregatten konnten die Arendseer Segler ihr Leistungsvermögen enorm steigern und so gelang es den Mannschaften Schmidt-Kersten auf Beil 575, Bootsname „Contra“, und der Frauenmannschaft Möhler-Pangritz auf Beil 561 „Cerberus“ den Bezirksmeistertitel in Brandenburg zu erringen.

Damit hatten sich diese beiden Mannschaften für die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften qualifiziert, die in Plau/Mecklenburg vom 12.-16.08.1956 stattfanden.

Für uns heute mutet die Anreise nach Plau abenteuerlich und romantisch an. Die beiden Piratenboote wurden nach Wittenberge geschafft, wo die Magdeburger Teilnehmer mit einem Lastkahn eintrafen, die Arendseer Boote an Bord dieses Lastkahns verluden und dann über die Elbe und Elde nach Plau schipperten.

Die Mannschaft Schmidt-Kersten erreichte bei dieser DDR-Meisterschaft den 18. Platz von 30 Teilnehmern, eine Leistung, die nach drei Segelsommern in dem noch jungen Verein besonders zu würdigen ist.

Aus dem Gerichtssaal

## Die Seeschlacht auf dem Arendsee

Alljährlich bildet im Kurort Arendsee das Strandfest den Höhepunkt der Saison, zu dem aus nah und fern Menschen strömen, um sich durch besondere Darbietungen überraschen zu lassen. Der Meinung, daß in diesem Jahr etwas ganz besonderes, nie dagewesenes geboten werden müßte, waren auch einige Mitglieder der Kulturgruppe „Arendseer Buntes Cabarett“, die schon viel von sich reden machten und deren Kulturarbeit die Anerkennung zahlreicher Werktätiger in der Vergangenheit gefunden hat.

Diesmal begaben sich jedoch ihre Mitglieder auf ein Gebiet, auf dem sie bislang noch nicht tätig waren. Es sollte nämlich man hör- und staune eine Seeschlacht auf dem Arendsee

stattfinden und dabei ein Handelsschiff, bemannt mit einem goldschweren Kaufmann und zwei Sklaven, durch ein Piratenschiff geentert werden. Das ABC-Mitglied B. baute für diesen mörderischen Kampf eine Kanone, die nicht nur an Lautstärke, sondern auch an Rauchentwicklung nie Dagewesenes leisten sollte.

Erste Versuche mit einem eigens von B. erfundenen „Sprengstoff“, der von ihm vor der Jugendherberge Arendsee in einem meterlangen, hinten zugeschweißten Eisenrohr ausprobiert wurde, mißlang. Bei diesem Anlaß fielen in der Jugendherberge die Fenster scheiben aus dem Rahmen und auch sonst blieb von der Kanone nicht mehr viel übrig. Obwohl der Leiter der Kulturgruppe, sowie der Bürgermeister, sich weitere Sprengstoffattente verboten, kam der Ehrgeiz unseres Erfinders nicht zum Erliegen.

Wer berühmt werden will, muß Opfer bringen, sagte er sich, ließ ein zweites Kanonenrohr bauen und gleich noch drei Füße anschweißen, damit die Kanone auch bei Seegang standfest bliebe. Sodann holte er sich Rat bei einem anderen Mitglied der Laienspielgruppe, der vorschlug, Blitzlichtpulver zu nehmen. Wohlgeruh zogen beide am Vortage des Strandfestes zur Generalprobe an das „Arendseer Meer“. Das Laden der Kanone war denkbar einfach, wie überhaupt große „Erfindungen“ stets auf Erleuchtung beruhen. Einige Esslöffel Blitzlichtpulver in das Rohr geschüttet, eine alte Zeitung davorgezwängt und schon konnte die Lunte an eine hintere kleine Öffnung gelegt werden, wo der Zünder durch ein dünnes Glasröhrchen, ebenfalls mit Blitzlichtpulver gefüllt, ersetzt wurde.

Und siehe da, zwei gleichartige Versuche gelangen. Es gab einen kleinen Knall, einen hellen Feuerschein und viel Rauch, gerade das, Richtige für die Seeschlacht. Dann nahte am folgenden Tage die Stunde der Bewährung.

Im Mastkorb des Piratenschiffes, dem der Boden fehlte, saß auf einem Brett der 14jährige Lehrling B. und ließ seine unbeschutten Beine durch den Korb baumeln. Kaum hatte er mit dem Fernrohr das Schmarotzerschiff gesichtet, als auch schon sechs verwegene gekleidete ABC-Mitglieder bereit zum Entersprung standen. Doch der Fanuschuß ließ zunächst auf sich warten. Als er in letzter Sekunde beim Rammen des feindlichen Schiffes doch noch erfolgte,

übertraf die Wirkung alles Vorhergesehene.

Die Kanone zerplatzte mit Donnergetöse und nichts war mehr von ihr zu finden, nachdem sich der Rauch verzogen hatte. Doch blutete der rechte Fuß des Schiffsjungen und bei der ersten Hilfe, die am Strande geleistet wurde, stellte sich heraus, daß der Lehrling B. eine Mittelzehe eingebüßt hatte. Ein dreiwöchiger Krankenhausaufenthalt schloß sich an und eine weitere Zehe blieb steif.

Vor kurzem hatten sich nunmehr die beiden ABC-Schützen vor den Schranken der Strafkammer des Kreisgerichts wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Eine empfindliche Geldstrafe für beide Angeklagten und die Verpflichtung, Schmerzensgeld und entstandene Kosten zu tragen, war die Sühne für die leichtsinnige und unüberlegte Handlungsweise beider Angeklagten.

Der Amateurmechaniker G. wollte allerdings dem Gericht immer noch weismachen, daß „höhere Mächte“ im Spiele gewesen seien. Nach seinen Berechnungen, mit denen er einige Seiten seines Erfinderbuches gefüllt hatte, versuchte er vergeblich vor Gericht darzulegen, daß eigentlich kein Unglück hätte passieren können.

Es bewahrheitet sich das alte Sprichwort „Schuster bleib bei deinem Leisten“ oder in diesem Falle „Arendseer Buntes Cabarett“ bleib bei deinen Aufführungen und erfreue unsere Menschen, aber veranstalte nie wieder Seeschlachten. WeHa.



Donnerstag, den 14. Oktober 1954

Aus dem Gerichtssaal

Nationales Aufbauprogramm 1955 - Sektion Segeln

Zeit	Stunden	Arbeiten
1.1. - 8.1.	21	Baracke abgerissen
9.1.-15.1.	68	Pappe entfernt, Schalung von Gaststätte abgetragen
16.1.-22.1.	80	Dachstuhl heruntergenommen, Keller der Gaststätte abgetragen, Steine geputzt, Fußboden aufgenommen,
23.1.-29.1.	87	
30.1.- 5.2.	63	Wände niedergelegt, Fundamente des neuen Bootshauses gemauert, Barackenteile transportiert
6.2.-12.2.	112	Rampfähle bearbeitet, Gaststätte abgerissen,
13.2.-19.2.	78	Fundament der Gaststätte aufgebrochen und abtransportiert, Gelände eingeebnet, Ramme gebaut, Rampfähle für Brückenneubau gerammt;
20.2.-26.2.	102	
27.2.- 3.3.	119	Pfähle gerammt, Eis gesägt;
4.3.-10.3.	94	Pfähle gerammt, Eis gesägt;
11.3.-17.3.	106	Pfähle gerammt, Seglerhaus Grundplatten gelegt
18.3.-24.3.	92	Seglerhaus Fußboden gelegt, Seitenwände aufgerichtet
25.3.- 2.4.	78	Seglerhaus Seitenwände aufgerichtet und verbunden
3.4. - 9.4.	114	Fehlerhafte Balken ausgewechselt;
10.4.-16.4.	46	Seglerhaus Rähme gesetzt, Dachstuhl begonnen
17.4.-23.4.	104	alte Dachschalung entnagelt
24.4.-30.4.	73	von Kerkuhn Muttererde gefahren, auf d. Grundstück planiert
		Muttererde gefahren, planiert, Bäume auf dem Grundstück gerodet;

1437 Std.

Beim Abbruch der Küche der alten Gaststätte und beim Wiederaufbau im Herbst 1954 wurden 563 Stunden im Nationalen Aufbauprogramm durch Sportfreunde der Sektion Segeln geleistet.

1.5.-7.5.	94	Dachsparren gesetzt, Rähme eingezogen, Querverband beendet;
8.5.-14.5.	82	Schalung sortiert und auf Längen und Breiten zugepasst, Einsatzstöße beschafft und bearbeitet;
15.5.-21.5.	104	Dachschalung auf Dachstuhl aufgebracht, Kehle begonnen;
22.5.-28.5.	134	Dachschalung aufgenagelt, Stützbalken eingezogen, Kehlenbleche beiderseits aufgenagelt;
29.5.-4.6.	145	Das Bootshausdach mit Pappe geklebt und genagelt; Pappnägeln aus Pappresten geborgen und gerichtet, An- und Abtransport der Feergeräte der Fa. Eierau, Arendsee;
5.6.-11.6.	92	Brückenpfeiler mit Jochebalken verbunden, Behältesteg gebaut;
12.6.-18.6.	103	Streckbalken für Brücke bearbeitet und in Brückenfelder eingebaut, Brückenbelag in Holzwerkstätten bearbeitet und abgeholt;
19.6.-25.6.	77	Brückenbelag aufgenagelt;
26.6.-2.7.	82	Brückenbelag aufgenagelt (Rest), Belag mit Karbolinum getränkt;
	913	

2350 Stunden = insgesamt-Stunden = Übererfüllung von 335,7 %

Nationales Aufbauprogramm aus dem Jahre 1955 – Sektion Segeln

Segelwettkampf am 17. Juli 1955 um das

"Blaue Band des Arendsee"

Startende Boote:

1. Rennen: 14 Uhr :

1. Pirat (Beil 575) Hans Schmidt - Anneliese Möhler
2. Pirat (Beil 561) Jürgen Kersten - Alfred Behrend
3. Pirat (Beil 571) Erwin Günther - Horst Riediger
4. Pirat (Beil 562) Hanno Schmidt - Waldemar Anders
5. Pirat (Hobby) Peter Struve - Peter Rossau
6. Pirat (Dizzi) Walter Schulz - Klaus Krüger
7. Pirat (Struve sen) Jürgen Skirde - *Lise-Anders*
8. Pirat (Falke) Gerhard Falke - Manfred Neubauer
9. Olympia-Jolle Sportfreund Müller, Gardelegen
10. Pirat (Beil 877) Härtelmann, Schrampe -
11. Pirat (Beil 876) Schrader, Schrampe -
- 12.
- 13.

Wettfahrtergebnisse

	1. Rennen: <u>38.46</u> Minuten	<u>1.</u> Platz	<u>0</u> Punkte	
1. Beil 575	2. " <u>23.85</u> "	<u>1.</u> " "	<u>0</u> "	
		insgesamt	<u>0</u>	Ges. P.
2. Beil 561	1. Rennen: _____ Minuten	<u>4.</u> Platz	<u>5</u> Punkte	
	2. " _____ "	<u>3.</u> " "	<u>4</u> "	
		insgesamt:	<u>9</u>	Ges. P.
3. Beil 571	1. Rennen: _____ Minuten	<u>9.</u> Platz	<u>10</u> Punkte	
	2. Rennen: _____ "	<u>9.</u> " "	<u>10</u> "	
		insgesamt :	<u>20</u>	Punkte
4. Beil 562	1. Rennen : _____ Minuten	<u>3.</u> Platz	<u>4</u> Punkte	
	2. " : _____ "	<u>2.</u> " "	<u>2</u> "	
		insgesamt :	<u>6</u>	Punkte
5. Hobby	1. Rennen: _____ Minuten	<u>5.</u> Platz	<u>6</u> Punkte	
	2. Rennen: _____ "	<u>5.</u> " "	<u>6</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>12</u>	Punkte
6. Dizzy	1. Rennen: _____ Minuten	<u>6.</u> Platz	<u>7</u> Punkte	
	2. Rennen: _____ Minuten	<u>8.</u> Platz	<u>4</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>11</u>	Punkte
7. Beil 741 (Struve sen)	1. Rennen: _____ Minuten	<u>11.</u> Platz	<u>12</u> Punkte	
	2. " _____ "	<u>10.</u> " "	<u>11</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>23</u>	Punkte
8. Pirat Falke	1. Rennen: _____ Minuten	<u>8.</u> Platz	<u>9</u> Punkte	
	2. Rennen: _____ "	<u>6.</u> Platz	<u>7</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>16</u>	Punkte
9. O-Jolle	1. Rennen: _____ Minuten	<u>3.</u> Platz	<u>2</u> Punkte	
	2. " : _____ "	<u>7.</u> " "	<u>8</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>10</u>	Punkte
10. Beil 877	1. Rennen: _____ Minuten	<u>7</u> Platz	<u>3</u> Punkte	
	2. " _____ Minuten	<u>4</u> Platz	<u>5</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>13</u>	Punkte
11. Beil 876	1. Rennen: _____ Minuten	<u>10</u> Platz	<u>11</u> Punkte	
	2. Rennen: _____ Minuten	<u>11</u> Platz	<u>12</u> Punkte	
		insgesamt :	<u>23</u>	Punkte
1. Sieger mit <u>0</u> Punkten	Beil 575	3. Sieger mit <u>10</u> Punkten.		
2. Sieger mit <u>9</u> Punkten	Beil 561		<i>O-Jolle Möhler.</i>	
	<i>Beil 562 durch Protest ausgeschieden.</i>			

Segelwettkampf am 17. Juli 1955



Siegerehrung



Strandfest in Arendsee am 3. August 1952  
Anneliese Möhler und Hans Schmidt mit ihrer O-Jolle

1956 wurde auf dem Arendsee auch ein Segelvergleichskampf zwischen den Vereinen BSG Chemie Wittenberge, Motor Farmersleben Magdeburg und Traktor Arendsee Sektion Segeln ausgetragen.

In der Mannschaftsbewertung gewannen die Wittenberger vor Arendsee und Magdeburg. In der Einzelwertung:

Senioren:

1. Dietrich-Mummert, Wittenberge
2. Röhr-Horn, Wittenberge
3. Huwold-Gedde, Magdeburg

Junioren:

1. Maiwald-Schönbrunn, Wittenberge
2. Rossau-Pangritz, Arendsee

Frauen:

1. Möhler-Schulz, Arendsee

Bei herrlichem Segelwetter, viel Sonne und ausreichendem Süd-West-Wind wurde auf dem Arendsee ein weiterer Drei-Städte-Kampf ausgesegelt: Leipzig-Dresden-Magdeburg. In dem Magdeburger Aufgebot segelte die Mannschaft Anneliese Möhler-Sabine Pangritz aus Arendsee mit.

Es siegte Leipzig vor Dresden und Magdeburg.

Bei der Regatta um das „Blaue Band vom Arendsee“ segelten alle am Arendsee stationierten Boote mit; 14 Piratenjollen, 2 H-Jollen, 2 O-Jollen. Gewinner des „Blauen Bandes 1956“ wurde wiederum Hans Schmidt auf Beil 575.

Ja, damals konnte man noch mit einem Piraten vor einer H-Jolle gewinnen – heute undenkbar.

Diese Ergebnisse zeigen, wie sich der junge Verein sportlich gemausert hatte.

Aber es wurde natürlich auch viel am Grundstück gearbeitet. Im Herbst 1954 wurde die ehemalige Strandgaststätte im Strandbad abgerissen und als Bootshaus auf dem Grundstück der Segelsektion wieder aufgebaut.



1. Bootshaus

1955 wurden von den damals ca. 30 Mitgliedern immerhin 2.350 Arbeitsstunden geleistet. Eine erhaltene Aufstellung über die Arbeiten und die Arbeitsstunden gibt einen überzeugenden Einblick in den enormen Arbeitseifer der Vereinsmitglieder der 1. Stunde. Ihnen verdanken wir heute das schöne Grundstück am Arendsee. Im vereinseigenem Bootsbestand

befanden sich 1956 fünf Piratenjollen, eine 15 m<sup>2</sup>-Rennjolle M und ein Motorboot. Alle Namen der Boote fingen mit dem Buchstaben C an, Cerberus, Contra, Cäsar, Centauer, Carmen ...



Später kamen noch 2 Piraten von der LPG Schrampe dazu. Dort wurden die Boote nicht mehr richtig genutzt und so wurden in einem Überlassungsvertrag diese beiden Piraten der Sektion Segeln zur Verfügung gestellt.

Dem damaligen Sektionsleiter Herrn Günter Lück ist es zu verdanken, dass viele Schriftstücke aus den ersten Jahren noch existieren und so das Vereinsentstehen genau zurückverfolgt werden kann.

15er Rennjolle



Anneliese Möhler auf dem Vereinsgelände in den 50er Jahren

## Liebe Sportfreunde!

Der Vergleichskampf mit BSG Farmersleben in Magdeburg findet am 1.-2.10.55. statt.

Es starten von jeder BSG

6 Senioren-Mannschaften

4 Jugend- "

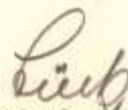
3 Frauen- "

Also heisst es, dass fast jeder Sportfreund an der Regatta teilnehmen wird.

Zu unseren Booten kommen noch die beiden Boote der LPG Schrampe und Der Pirat von Tischlermeister Henschke, Holzwerkstätten. Die Anreise der Magdeburger erfolgt per LKW. Ankunft etwa um 16 Uhr am Sonnabend. Um 17 Uhr werden wir die erste Jugendregatta starten, daran anschliessend die zweite. Am Sonntag früh folgt die erste und zweite für Frauen und am Nachmittag die beiden Senioren-Rennen. Sämtliche Boote werden von uns gestellt. Zu jedem zweiten Rennen werden sämtliche Boote ausgetauscht. Preise werden nicht verteilt, da uns als Veranstalter keine finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stehen. Die 1.-3. Sieger erhalten Urkunden, jeder Teilnehmer ausserdem eine Erinnerungsgabe in Form einer kleinen Urkunde.

Gleichzeitig wird mit dieser Regatta die praktische Prüfung für den Befähigungsnachweis durchgeführt. Die theoretische (mündliche) Prüfung wird wahrscheinlich am Sonnabend Abend durchgeführt. Darüber haben wir noch nichts Genaueres mitgeteilt erhalten.

Es ist unbedingt notwendig, dass sämtliche Sportfreunde nochmals in zwei Abendkursen zusammengefasst werden, in welchen zusammenfassend nochmals die theoretischen Aufgaben für die Prüfung behandelt werden müssen. Aus diesem Grunde findet am Dienstag und Donnerstag im Deutschen Haus eine Schulung der Sportfreunde, die an der Prüfung teilnehmen in der Zeit von 20 bis 22 Uhr statt. Wir bitten die Prüflinge, vollzählig und auch pünktlich zur Stelle zu sein.

  
Sektionsleiter.

Ankündigung des Vergleichswettkampfes mit der BSG Farmersleben  
vom 01.-02.10.55



Hannoverscher Yacht-Club e.V.

Hannover-Maschsee / Steinhude / Wilhelmstein

An

B S G "Traktor"  
- Sektion Segeln -

Luftkurort Arendsee/Altmark  
Töbelmannstrasse 11

Hannover, den 3.10.1956

Sehr geehrte Herren!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 27.v.Mts. danken wir Ihnen auf das beste.

Wir bedauern sehr, daß Sie sich an unseren Herbstwettfahrten auf dem Maschsee zu Hannover nicht beteiligen können, freuen uns aber, zu erfahren, daß Sie eine Beteiligung an unseren Regatten im kommenden Jahre beabsichtigen.

Damit Sie Ihre Dispositionen rechtzeitig treffen können, werden wir uns erlauben, Ihnen zu Anfang kommenden Jahres - vor Herausgabe unserer offiziellen Ausschreibungen - ein Terminverzeichnis bezüglich unserer Veranstaltungen zu übersenden.

Wir möchten erwähnen, daß wir in den vergangenen Jahren bereits häufiger Gäste aus der DDR sowohl hier in Hannover als auch auf dem Steinhuder Meer begrüßen konnten und wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Sie in Zukunft zu diesen zählen dürfen.

Indem wir abschließend Ihrer eigenen Veranstaltung einen vollen Erfolg und guten Verlauf wünschen, verbleiben wir

mit Seglergruss!

Hannoverscher Yacht-Club e. V.

*W. K. K.*  
(1. Vorsitzender)

Clubhaus Maschsee: Hannover, Rudolf-von-Bennigsen-Straße 60; Tel. 12116  
Clubhaus Steinhude: Gartenstraße; Tel. Steinhude 434 - Postscheckkonto: Hannover 20587

Schreiben vom Hannoverschen Yacht-Club e.V.

Für das Jahr 1957 ist erwähnenswert, dass der Steuermann Heinz Uher vor Reinhard Anders Kreismeister wurde, die Frauenmannschaft Anneliese Möhler-Ilse Anders konnte wiederum Bezirksmeister auf dem Breitlingsee in Brandenburg werden. In der O-Jollenklasse wurde Gerhard Krüger von der Sektion Segeln Arendsee zweiter Sieger.

Gewinner des „Blauen Bandes vom Arendsee 1957“ wurde Gert Pangritz auf Beil 561. Bei dieser Regatta waren zwei Boote von der BSG Einheit Burg mit dabei.

Am 15.09.1957 nahmen zwei Piraten an der Herbstregatta in Wittenberge teil und es gelang wieder einmal ein Sieg unserer Mannschaft A. Möhler-Ch. Franz auf Beil 561.

Was brachte das Jahr 1958? Hier ein Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des damaligen Vereinsvorsitzenden Herrn Günter Lück:

„Das Jahr 1958 war ein Jahr vieler Leistungskämpfe. Es ist nicht als übertrieben zu bezeichnen, wenn behauptet wird, dass wir uns mit den Wettkampf-Terminen etwas übernommen haben. Nach einem anstrengenden Wettkampf muss eine Pause liegen, um Mannschaften und Bootsmaterial auf einen neuen Wettkampf in Ruhe vorbereiten zu können. Das war in diesem Jahr nicht der Fall. Einige Male ist es vorgekommen, dass wir von einem Wettkampf in den anderen stürzten.“

Bei den Mitgliederzahlen ging es allerdings aufwärts. Während noch 1957 29 Seglerinnen und Segler Mitglied im Verein waren, zeigt das Jahresende 1958 einen Stand von insgesamt 41 Mitgliedern. Darunter Frauen 5, weibliche Jugend 3, männliche Jugend 8. Das Beitragsaufkommen 1958 betrug laut Rechenschaftsbericht 466,00 M.

Nun zu den Regatten des Jahres 1958:

Die Kreismeisterschaft wurde an den beiden ersten Sonntagen im Juni ausgesegelt. Kreismeister wurde Heinz Uher aus Arendsee.

Am folgendem Wochenende, dem 21./22.06.1958, starteten vier Piraten auf dem Plauer See (Brandenburg) um die Bezirksmeisterschaft. Anneliese Möhler am Ruder und Christel Franz an der Vorschot holten sich erneut den Titel des Bezirksmeisters in der Klasse der Piratenfrauen und Hans Schmidt als Steuermann und Waldemar Anders an der Vorschot taten dasselbe in der Klasse der Piratenmänner mit dem Boot GO575.

Das „Blaue Band vom Arendsee 1958“ errang Hans Schmidt mit Vorschoterin Christel Franz. Ebenfalls Sieger bei der Strandfestregatta wurde Hans Schmidt.

Am 17.08.1958 fand eine Jugendregatta der Segelsektion statt. Es starteten 5 Junioren-Mannschaften. Sieger wurde Segelfreund Detlef Schütte mit Bruder Jürgen Schütte an der Vorschot.

Am 23./24.08.1958 kam es wieder zur traditionellen Freundschaftsregatta mit den Magdeburger Seglern. Diesmal siegten die Magdeburger vor den Arendseern.

Um den Wanderpreis „Die Kogge vom Arendsee“ ging es am 06. und 07.09.1958 zwischen der BSG Chemie Wittenberge und der BSG Traktor Arendsee. Wiederum siegten die Wittenberger und damit zum 4. Mal und der Vorsitzende Günter Lück befürchtete einen 5. Sieg der Wittenberger 1957 und damit endgültigen Gewinn.

Am 21.09.1958 nahmen die Arendseer Segler an der Herbstregatta in Wittenberge teil, leider mit Hindernissen. Originalton Günter Lück: „Am folgenden Regattatage trat eine Panne insofern ein, als unsere Zugmaschine mit den zwei Hängern für einige Stunden unauffindbar war, so dass unsere Boote nicht mehr rechtzeitig ins Wasser gebracht wurden. Ein Teil der Boote verpasste den Start.“ So etwas passierte eben damals auch schon.

Beendet wurde die Segelsaison 1958 mit einem Segelvergleichskampf in Magdeburg bei der BSG Motor Magdeburg Südost am 04 und 05. Oktober. Leider waren die Windverhältnisse so schlecht, dass die Regatta abgebrochen wurde.

Neben diesen zahlreichen Regatten wurde wieder viel am Grundstück und Hafen gebaut. Besonders die Fertigstellung des Bootshauses lag der Sektionsleitung am Herzen.

Mit dem Rat der Stadt, der der Eigentümer des Grundstückes und Bootshauses war, wurde hart gerungen, um 500,00 M für eine Dachreparatur und eine Dachrinne zu erhalten.

Die 1. Hafenanlage war nun soweit hergestellt, dass alle Boote einen geschützten Liegeplatz hinter einem damals noch mächtigen Schilfgürtel hatten.

Allerdings fiel der Wasserstand 1958 im Verhältnis zu den Vorjahren um 65 cm, was zur Folge hatte, dass viele Boote in ihren Liegeplätzen auf Grund lagen und eine Fahrrinne zur Hafenausfahrt mit der berühmten Zugbrücke ständig vertieft werden musste.

1959 wurde ein 11 m langes und 7 m breites Schleppdach als Anbau an der südlichen Seite des Bootshauses geplant, um den gewachsenen Bootsbestand im Winter unterstellen zu können. Außerdem sollte eine 15 m lange und 4 m breite Veranda an der Nordseite des Bootshauses angebaut werden. Somit bekam das Bootshaus allmählich das Aussehen und den Grundriss, wie viele Mitglieder von heute unser altes Clubhaus noch kannten.

Über das Segeln 1959:

Natürlich wurde im Sommer 1959 auch tüchtig gesegelt. Im Rechenschaftsbericht des Sektionsvorsitzenden Günter Lück heißt es dazu:

„Das Jahr 1959 war ein ausgesprochenes Segeljahr. Bedingt durch die guten sommerlichen Witterungsverhältnisse wurde mehr als sonst jede freie Stunde zur Ausübung des Segelsports ausgenutzt.“

Kreismeister 1959 wurde die Mannschaft Hans Schmidt und Peter Schönecke auf Beil 575.

Bezirksmeister in der Piratenklasse weibliche Jugend wurden die Arendseerinnen Edelgard Schulz und Sabine Pangritz auf Beil 1212.

Bei der Strandfestregatta siegte der 15jährige Detlef Schütte mit Peter Schönecke auf Beil 741.

Ja, und das „Blaue Band vom Arendsee 1959“ holte sich wieder mal unser Hans Schmidt mit Vorschoter Jürgen Schütte, diesmal mit der 15 m<sup>2</sup> Rennjolle (M-Jolle).

Den traditionellen Städtevergleichskampf gewann Magdeburg vor Arendsee.

Die Wettfahrten um die „Arendseer Kogge“, die am 05. und 06.09.1959 stattfinden sollte, fielen wegen Erkrankung einiger Wittenberger Segler aus.

Dafür wurde erstmals gegen Tangermünde gesegelt und zwar am 13.09.1959. Die Arendseer wurden durch die Mannschaft Schmidt-G.Pangritz und Möhler-Franz vertreten. Und es wurde ein großer Erfolg. Den 1.Platz insgesamt errang unsere Mannschaft Schmidt-Pangritz auf Beil 575 und den 2. Platz unser Pirat 561 mit A. Möhler und Ch. Franz.

Leider gab Günter Lück sein Amt als Vorsitzender der Sektion Segeln 1961 auf. Für ein Jahr übernahm Anneliese Möhler den Vorsitz im Verein.

Seglerisch ist für 1960 zu berichten, dass das „Blaue Band vom Arendsee 1960“ erstmals von Theo Leihfeld und Peter Kaiser auf einer H-Jolle gewonnen wurde. Dieses Boot segelt noch heute unter gleichem Eigner auf dem Arendsee.

1962 übernahm Günter Franke die Führung der Segelsektion.

In den Jahren 1953 bis 1960 entstand ein Segelverein mit schönem Grundstück durch den unermüdlichen Fleiß der Mitglieder und die hervorragende Führung des Vorsitzenden Günter Lück.

### Rennverklärung.

An die  
Wettfahrtleitung der Regatta um das "Blaue Band des Arendsee's  
1957 in Arendsee.

Ich erkläre, dass ich Amateursegler bin, dass ich als Steuer-  
mann an Bord des angeführten Bootes war und die Verantwortung  
für diese in der Wettfahrtreihe am 11.8.1958 auf dem Arendsee  
gehabt habe und dass alle Bestimmungen und Vorschriften während  
dieser Wettfahrten befolgt worden sind.

Arendsee, den 11.8.57.

#### Unterschriften:

	<u>1. Rennen:</u>	<u>2. Rennen:</u>
Beil 571 (Y):		
Beil 575 :	<i>Wolffmüller</i>	
Beil 562 :		
Beil 561 :		
Beil 1389 :	—	<i>R. Schöber</i>
Beil Falke :		<i>Wolffmüller</i>
Beil Libelle:	<i>J. Sanders</i>	<i>J. Sanders</i>
Beil 752 :	<i>Ramp</i>	<i>Ramp</i>
Beil 876 :		
Beil Henschke:		
Beil 741 :	<i>Walter</i>	<i>Walter</i>
Beil Rochow :		
O-Jolle Koch :		
O-Jolle Leifeld:		
O-Jolle Schulz :		

Beispiel einer Rennverklärung für eine Regatta in Arendsee 1957

Arendsee, den 9. II. 57

An alle Sportfreunde  
der Sektion Segeln

A r e n d s e e  
-----



BSG „Traktor“  
Arendsee  
- Sektion Segeln -

Am kommenden Dienstag, den 12. November 57 findet eine Voll-  
versammlung der Sektion statt. Wir bitten alle Mitglieder  
pünktlich um 20.00 Uhr in der Gaststätte Ziem, Seehäuserstr.  
zu erscheinen.

Tagesordnung: Wettbewerb (Bezirksmaßstab)  
Kassierung und Winterarbeitsplan der Sektion

- Rainhard Anders .. Koloniestr. ....
- Waldemar Anders .. Ziemendorf .....
- Helga Atslar .. Tübelmannstr. 22 .....
- Heinz Driller .. Friedensstr. ....
- Gerhard Dobratz .. .....
- Christel Prans .. Seehäuserstr. 74 .....
- Gerhard Falke .. Kastanienweg .....
- Erwin Günther .. Friedensstr. 89 .....
- Dieter Hoffmann .. .....
- Günther Lick .. Tübelmannstr. II .....
- Rudolf Minte .. Kastanienweg 18 .....
- Anneliese Mühler .. Neulingen .....
- Manfred Neubauer .. Friedensstr. 89 .....
- Sabine Pangritz .. Friedensstr. ....
- Gerd Pangritz .. Friedensstr. ....
- Klaus-P. Rossau .. Friedensstr. 112 .....
- Edelgard Schulz .. Friedensstr. 113 .....
- Heinz Schulz .. Landreuter Wall .....
- Jürgen Skirde .. Friedensstr. 108 .....
- Hans J. Schmidt .. Seehäuserstr. 8 .....
- Hermann Struve .. Friedensstr. 100 .....
- Hans-Joa. Tegge .. Ziemendorf .....
- Heinz Uher .. Friedensstr. 67 .....
- Jürgen Imiolezyk .. Osterburgerstr. 26 .....

Einladung zur Sektions-  
vollversammlung zum 9.11.57  
(Vorder- und Rückseite)

- Walter Müller .. Kastanienweg bei Meyer .....
  - Bachert .. Horning .....
  - Wilhelm (Kersten) .. St. d. DSP .....
  - Paul Klenner .. Am Markt .....
  - Brunhilde Kosebau .. Friedensstr. 98 .....
  - Heinrich Schütt .. St. d. DSP .....
  - Klaus Krüger .. Friedensstr. 008 .....
  - Mieltraut Schubbe .. Friedensstr. ....
  - Brunhild Fahrholz .. Kastanienweg 15 .....
  - Helmut Reetz .. Hohe Warthe 16 .....
  - Peter Schönecke .. Molkereistr. ....
  - Erwin Behrend .. Kastanienweg .....
  - Schneemann .. Friedensstr. ....
  - Salzwedderstr. ....
  - Auswärtige:**
  - Ilse Anders .. .....
  - Dieter Anders .. .....
  - Günter Franke .. .....
  - Gerhard Krüger .. .....
  - Teo Leifeld .. .....
  - Klaus Klos .. .....
  - Sobotta Margot .. .....
- BSG „Traktor“  
Arendsee  
- Sektion Segeln -  
Sektionsleiter



Segelprogramm für das Strandfest 1959.

1. Strandfestregatta.

Alle teilnehmenden Boote liegen ab 14.00 Uhr segelklar  
am Steg der BSG.  
Die Mannschaften sind anwesend.

Teilnehmende Boote:

Pirat Libelle:		Mannschaft:	H.Uhder-A.Günther
Pirat Wellenreiter: 1389:		"	: R.Anders-W.Anders
Pirat Beil 561:		"	: A.Möhler-Chr.Franz
Pirat Beil 1212:		"	: B.Schulz-S.Pangritz
Pirat Beil 877:		"	: G.Pangritz-W.Kerster
Pirat Beil 741:		"	: D.Schütte-P.Schön.
Pirat Beil 1213:		"	: I.Hohaus-J.Schütte

Wettfahrtleitung:

Spfr. Lück : Wettfahrtleiter u. Schiedsrichter  
Spfr. Günther: Starter u. Schiedsrichter  
Spfr. Struve: Schiedsrichter.

Start: 14.30 Uhr. Signalmast auf dem Brückenkopf am Hafen.  
Vorbereitungssignal: 14.27 Uhr.

2. Fuchsjagd.

Teilnehmende Boote m. o.a. Besatzungen:

Fuchs: Pirat 877.  
Jäger: Pirat 741.  
" : Pirat 1212.  
" : Pirat 1213.

Die Fuchsjagd wird in unmittelbarer Nähe der Tribüne ausgetragen.

Beginn: 16,30 Uhr. Sie ist spätestens um 16.50 Uhr abzubrechen

3. Bootsmanöver im Schwimmbecken (mit humoristischer Einlage).

Beginn: 17.00 Uhr. Ende: 17.15 Uhr.

Teilnehmende Boote: Pirat 877.  
Pirat 741.

Die Manöver sind ausschliesslich im Schwimmbecken auszuführen.

Die Leitung der Fuchsjagd und Der Bootsmanöver durch die Wettfahrtleitung erfolgt vom Sprungturm aus.

Die Leitung der Segelregatta erfolgt vom Brückenkopf aus und bei Vorhandensein einer Lautsprecheranlage an der Tribüne vom Sprungturm aus.

Arendsee, den 18.7.1959.

  
Sektionsleiter.

## Hallo Segeln – mit und ohne Westwind

(von Falo Meußling)

Für junge, seeverbundene Arendseer hatte die Segelsparte ihre besondere Anziehung, sie machte neugierig. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte ich zwar nicht, war aber bald dabei. Gerade diese Sportart hatte das Besondere: Ohne Ruder und Paddel in Windeseile über den See gleiten.

Aber: Bevor uns der Wind bewegte, bewegten wir Erdmassen massenweise, und viele von uns mit Begeisterung. Falo, alias Olaf Meußling, damals auch Foto-Falo genannt, möchte hier einige Rückblenden belichten. Arbeit kann auch Spaß machen. Viele waren damals an Sonnabenden noch berufstätig, also war der Sonntag häufig unser Fleiß-Tag. Zunächst musste unser Grundstück befestigt werden. So haben wir unser Gelände vergrößert und den Arendsee verkleinert, minimal. Die Uferbefestigungen wurden mit Sand vom Harper Weg aufgefüllt. Hunderte von Kipploren haben wir bewegt und an unseren Arbeitstagen die Straße mit Feldbahngleisen belegt. Für die Befestigung der Wege konnte die frühere Verladerampe des Kleinbahnhofes abgebaut werden. Die Gebäude der ehemaligen Brauerei Schneider in der Bahnhofstraße standen uns zum Abriss zur Verfügung. Wir haben sie gründlich zerlegt, wir konnten alles gebrauchen. Mauersteine, Dachlatten, Diverses und Nägel wurden eifrig gerade geklopft. Eine besondere Aktion war das Umsetzen der alten enteigneten Strandgaststätte in die Segelsparten, das wurde rationell und gekonnt gemacht. Eine Slipanlage und der erste Bootssteg wurden gebaut. Auf dem frisch angelegten Rasen stand bald ein prächtiger Signalmast, vier markante Birken blieben stehen, die Gärtnerei Pengel stiftete die Weiden an der Uferzone. Schließlich konnte Hans am Torbogen das große Schild „Sektion Segeln BSG Traktor“ montieren. Die BSG (Betriebs-Sport-Gemeinschaft) Traktor war unser örtlicher Dachverband. Die Traktoristen haben emsig für uns transportiert!

Unsere Arbeitseinsätze liefen unter dem Sammelbegriff „Nationales Aufbauwerk“ des Rates der Stadt Arendsee. Günther Lück führte über unsere erbrachten Stunden genau Buch. Olaf Meußling kam im Jahre 1955 auf 240% Erfüllung. All unsere erfolgreichen Vorhaben wären ohne das Organisationstalent, die bautechnischen Erfahrungen, die Pfiffigkeit und das Improvisationstalent unserer älteren Sportfreunde nicht denkbar gewesen. Wir Jüngeren haben längst nicht nur segeln gelernt. Günther Lück, Hans Schmidt, Rudi Minte, Erwin Günter, Otto Friedrich Goyer, Heinz Driller und andere verdienen heute noch Dank und Anerkennung! Sie legten die Grundsteine für das heutige Segelsportgelände, das verdientermaßen mit der Blauen Europa-Flagge mehrfach ausgezeichnet wurde.

Datum	Stunden	Unterschrift
8.-14.5.	6	
15.-21.5.	8	
22.-28.5.	8	
29.5.-4.6.	8	
5.-11.6.	6	
12.-18.6.	4	
19.-25.6.	4	
26.-2.7.	5	
<i>Ja</i>	<i>145</i>	

145 Stunden = 240 Erfüllungs

**BSG „Traktor“  
Arendsee  
Sektion Segeln**

**Rat des  
Luftkurortes Arendsee / Altmark**

**Nationales  
Aufbauwerk  
1955**

**Teilnehmerkarte**

für Olaf Meussling

Straße Friedensstr.

Verpflichtet 60 Stunden

Betrieb BSG Traktor Sektion  
od. Organis. Segeln

F. Lindenbeck, Arendsee IV/17/4/ 1000 NB 060 55

Um mit dem Segelsport auf dem Arendsee richtig in Fahrt zu kommen, bauten sich einige von uns ihre Piraten selbst. Die Werft war das Goyersche Spielwarengeschäft in der in der Bahnhofstraße. Alle halfen mit. Nieten wurden aus Kupferdraht geklopft, die mit der anderen Postleitzahl waren jedoch besser. Mulle und Hans transportierten einen Piraten-Segelmast aus Wittenberge auf Fahrrädern fahrend nach Arendsee – das sollen ihnen heute erst mal zwei nachmachen!

Strandfeste in Arendsee! Das waren seinerzeit noch echte Renner und Tausende kamen in Fahrradkolonnen, auch in Sonderzügen, als Wasser- und Erfrischungsbedürftige an den See. Bis zu Gustav Nagel, der auch früher segelte u. a. mit Heinz Driller, war das Geraune der Spaßvögel zu hören. Die Tribünenplätze im Strandbad waren bei Vorführungen voll besetzt. Einige junge Segler, wie Katter Kersten und Hanno Schmidt waren sich ihrer Besonderheit im Piraten gegenüber den Seh-Leuten durchaus bewusst, auch mit waghalsigen Manövern im Schwimmbecken.

Kurze Regatten oder Schausegeln gehörten zum Strandfestprogramm. Mulle erinnert sich noch gut an die aktiven jungen Damen: Inge Hasse, Edelgart Schulz, Christel Franz u. a. Die Regattaleitung stand auf dem Sprungturm: Fritze Goyer, Günther Lück, Männe Struve und Rudi Minte. Zum Strandfest gehörte nachmittags ein Blumenkorso, eine Ehre für seetüchtige Arendseer. Mulle und Hans hatten einmal ihre O-Jolle in eine Windmühle mit drehbaren Flügeln verzaubert. Auch das „ABC“, jenes legendäre Kabarett, gab jener Zeit eine „lautstarke“ Vorstellung – aber das ist eine andere Geschichte. Und abends saßen wieder alle Arendseer „in einem Boot“ zu Lampion Fahrt und Feuerwerk. Heute unwiederholbar, die Zeiten haben sich geändert.

Regatten waren Höhepunkte der Segelsaison, um das Blaue Band vom Arendsee wurde emsig gesegelt. Auch an auswärtigen Regatten waren wir beteiligt. An den DDR-Meisterschaften 1956 auf dem Plauer See nahmen auch die Arendseer Segler teil. Die Fahrten dorthin mit Piraten, Mann und Maus gingen nicht über die näheren Straßenverbindungen sondern auf dem Wasserwege über die Elbe und dem Eldekanal. Mulle schrieb mir über diese Expedition täglich Berichte. Einige Zitate von der Hinreise: „08.08.1956 – Ab Arendsee mit einer Stunde Verspätung um 05:00 Uhr, Traktorist war noch dunkel. Über die Dörfer nach Wahrenberg, 07:00 Uhr dort übergesetzt und dann nach Wittenberge. Unsere sechs Boote mit Kran auf Motorschiff „Tegel“ zu Booten aus Magdeburg verladen. 17:00 Uhr Abfahrt von Wittenberge zum

Kontrollpunkt Cumlosen. Dort Kontrolle durch Grenzpolizei (Ost), Personalausweis, Fracht- und Bootspapiere. Warten auf Wasserschutzpolizei aus Dömitz, um uns zur Zollstation Schnackenburg zu begleiten, dort 20:00 Uhr an. Die Abfertigung durch den westdeutschen Zoll wurde abgelehnt – 20:00 Uhr Dienstschluss. 20:30 Uhr kommt doch noch ein Zollboot und fertigt uns ab, ohne an Bord zu kommen. Weiterfahrt wegen aufkommender Dunkelheit nicht möglich. 09.08.1956 – 04:30 Uhr Wecken und Weiterfahrt nach Dömitz in Begleitung eines Streckenbootes. Backbord West – Steuerbord Ostdeutschland. 05:50 Uhr an Schleuse Dömitz in den Eldekanal. Morgenwäsche mit Kanalwasser – es ist köstlich. Langsam durch die Landschaft zu fahren ist herrlich. 10:30 Uhr Schleuse Grabow, lieber Fallo, hier machen wir Mittagsrast. Soweit der erste Bericht. Herzliche Grüße von Mulle, Günther Lück, Gerd Pankritz. Die Regatta wurde später wegen starker Winde abgeblasen.“ Und einen Jux machte sich Mulle: Sie schrieb sich selbst eine Postkarte aus dem Westen nach Arendsee, freundliche Leute stifteten das Porto.

Bei einer waghalsigen Halse bin ich im Mai 1957 mit Heinz Uher in den Bach gestiegen. Vorschotmann Fallo verstand offensichtlich mehr vom Fotografieren denn vom Segeln. Ich hatte auf sein Kommando einige 25stel Sekunden zu spät reagiert und wir kenterten. Als die Letzten wurden wir erst nach einiger Zeit vermisst. Die Segel lagen im Wasser und Rasmus blies kräftig. So kamen wir abwechselnd, an Bug und Heck hängend, mehr oder weniger tiefer ins Wasser. Unter unserem Regenzeug spürten wir dann den Druck des Wassers. Die Regatta wurde abgebrochen, zunächst die Bilgen und dann die Mannschaften geborgen. Wieder trocken, saßen wir beide in der warmen Backstube und Vater Uher brachte uns Arendseer Doppelkorn. Aber: Kentern – in den Bach steigen – gehört ja zum guten Seglerton.

Der Arendsee gehörte uns ganzjährig, nicht nur zur Sommerfrische. Im März 1955 glitt elegant ein Eisensegler über den See. Fritze Goyer hatte sich als Erster das Gerät gebaut und mit einem Piratensegel ausgestattet, andere eiferten ihm nach. Man staunte. Ansonsten kannte man Eisensegler nur vom Bilde her aus Masuren. Den Eiswinter 1955 nutzten wir Segler auf unsere Weise, wir ramnten vom Eis aus die Pfähle für den neuen Steg in den Seegrund. „Pfähle rammen macht Spaß“, hatte ich mir damals notiert.

Diesen Winter habe ich ohnehin in besonderer Erinnerung: Am 17., 19., und 20. März 1955 unternahmen Erwin, Hans, Peter Struve und ich Tiefseemessungen vom Eis aus. Über 280



Erwin Günter

Löcher haben wir mit einer Axt in die bis zu 30 cm dicke Eisdecke geschlagen und die gemessenen Tiefen festgehalten. Die Aufzeichnungen unserer vier Messrouten existieren heute noch. Wir wollten dem See „auf den Grund“ gehen – unsere Seeabenteuer. Der Arendsee und seine Geschichte interessierten mich schon als Schuljungen. Karl May hatte mich weniger angesprochen. Die Seeerkundungen von Prof. Halbfaß von 1895 habe ich jedoch aufmerksam gelesen – wenn auch damals nicht komplett verstanden. Mit Erwin Günter konnte ich diese Thematiken prima diskutieren. So meinten wir damals, dass Messpunkte von der Eisdecke genauer zu orten sind. Wir loteten 51 und 52 Meter Seetiefe, unser wissenschaftlicher Ahne kam „nur“ auf 49,5 Meter, die Profilvergleiche decken sich mit denen von Halbfaß. Unsere See-Exkursionen haben sich nicht nachteilig ausgewirkt – sie waren nach 37 Jahren auch Motivation für das erste See-Symposium 1992 und die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Der Arendsee“.

Wir segelten mit Westwind und hörten Westradio. Aus Erwins Radios tönte permanent der NWDR, der Nordwestdeutsche Rundfunk aus Hamburg. Unser Tor zur Welt. Und Musik quasi für uns gemacht: „Mecki war

ein Seemann und kein Hafen war ihm fremd ...“. Gegen Abend kam das „Echo des Tages“ mit den unverwechselbaren Stimmen von Peter von Zahn und Peter Bamm. Ich erinnere mich noch genau an den 15. August 1956, Bert Brecht war am Vortag gestorben. Seine Gedichte waren Schüler-Mühsal. Aber des Schlussakkord der Einblendung: „ ... und der Haifisch der hat Zähne ...“. Das war für uns neu: B.B. machte für seine Dreigroschenoper den Mecki-Messer-Song. Hörenswert war auch die Reihe „Zwischen Hamburg und Tahiti“. Und Radio überhaupt in den fünfziger Jahren. Zum Beispiel: „Günter Neumann und seine Insulaner“.

Viele Gründungsmitglieder verließen Arendsee in eine andere Himmelsrichtung, Erinnerungen, und auch die Sehnsucht blieb. Einige kamen im Urlaub nach Arendsee. Aber nicht für jedermann war die Segelsparte damals geöffnet. Erwin begrüßte mich einmal gut hörbar: „Wir empfangen keine Westgermanen“ - und öffnete mir aber gleichzeitig freundlich das Tor. Andere Segelfreunde kamen erst nach 1989.

Der jetzige Vorstand und seine Mitglieder unter Ulrich Seedorf segeln mit viel Schwung. Das prächtige Clubhaus und der neue Bootssteg sind eine Freude! Der Segel-Club ist für das Erscheinungsbild des Luftkurortes ein markantes Zeichen und die weißen Segel vermitteln Urlaubsatmosphäre.

Falos Rückblicke entstanden mit Mulles freundschaftlicher Hilfe. Bei der Rückblende konnten wir uns über zahlreiche Dias und eine Fülle Negativmaterial freuen.

Von der Segelsparte zum Segel- Club - immer gute Winde wünschen

*Mulle Möhler und Falu Meußling!*



## Kapitel III

Die Jahre 1963 – 1973



Bootshaus 1963



1. Hafen



2. Hafen

1963 war wieder ein arbeitsreiches Jahr. Im Bootshaus wurde eine schöne Wohnung ausgebaut und der erste Klubraum mit neuen Stühlen und Tischen konnte eingeweiht werden.

Der Winter 1962/63 war sehr kalt und somit das Eis des Arendsee über 30 cm dick. Durch den Pressdruck des Eises wurde die Steganlage des ersten Hafens zerstört.

Die damaligen Mitglieder, die man heute nur bewundern kann, gingen noch im Winter 1963 daran eine neue schönere Steganlage zu bauen.

Damals war viel Schilf westlich und südwestlich vom Hafen vorhanden. Dieser Hafen hatte nur die Größe der Hälfte des heutigen Innenhafens. Es waren 20 Liegeplätze für Piratenjollen eingerichtet.

Segelsportlich gesehen war der Sommer 1963 sehr interessant, denn im Mittelpunkt stand wieder die Regatta um das „Blaue Band vom Arendsee“. Um sich der größeren Schnelligkeit der beiden H-Jollen der Eigner Leifeld und Pingel erwehren zu können, übertakelte Hans Schmidt seinen Piraten mit dem Großsegel der M-Jolle und gewann knapp vor Leifeld.

Der zum Ende der Wettfahrt aufkommende Starkwind wurde der siegreichen Mannschaft Hans Schmidt/ Jürgen Schütte fast zum Verhängnis.

Zur Bezirksmeisterschaft auf dem Breitlingsee bei Brandenburg nahmen 4 Piratenjollen der Sektion Segeln teil.

Senioren:

1. Mannschaft: Hans Schmidt/ Axel Schütte
2. Mannschaft: Detlef Schütte/ Jürgen Imiolczyk

Junioren:

3. Mannschaft: Jürgen Schütte/ Ulrich Seedorff

Frauen:

4. Anneliese Möhler/ Rosi Neumann

Die Frauenmannschaft konnte wiederum Bezirksmeister werden.

Die Seniorenmannschaften kamen über einen Mittelplatz leider nicht hinaus.

Die Junioren konnten den 4. Platz belegen.

1964 wurde das „Blaue Band vom Arendsee“ wiederum von der Mannschaft Hans Schmidt/ Jürgen Schütte mit Pirat 181 gewonnen.

Die Bezirksmeisterschaft 1964 fand in Brandenburg statt. Drei Boote aus Arendsee nahmen daran teil. Bei den

Senioren:

1. Mannschaft: Hans Schmidt/ Wolfgang Anders
2. Mannschaft: Detlef Schütte/ Jürgen Imiolczyk

Junioren:

3. Mannschaft: Jürgen Schütte/ Ulrich Seedorff.

Während bei den Senioren leider nur Mittelplätze ersegelt wurden, konnten sich die Junioren auf Platz 3 verbessern.

Die Arendseer konnten mit der Materialüberlegenheit der übrigen Teilnehmer nicht mithalten, da inzwischen die schweren Baumwollsegel durch Kunststoffsegel abgelöst wurden. Finanziell war der kleine Arendseer Verein damals nicht in der Lage, seine Regattasegler mit modernsten Materialien auszustatten.



Sektionsleiter Günter Franke

Der Sektionsleiter Günter Franke, der durch seine Schiedsrichtertätigkeit bei den Ostseeregatten immer für das Arendseer Segelrevier geworben hatte, konnte erreichen, dass die Segelregatta der Pionierspartakiade 1965 in Arendsee stattfinden sollte.

Die Wettkämpfe der übrigen Sportarten fanden in Magdeburg statt.

Diese Segelveranstaltung sollte in der Klasse Optimist ausgetragen werden und hatte den Rang einer DDR-Meisterschaft. Unterstützt wurden die Arendseer Segler bei der Ausrichtung dieser Veranstaltung von dem BFA Magdeburg.

1965 nahmen 50 Teilnehmer aus fast allen Bezirken der DDR an dieser Meisterschaft teil. Ein besonderes Ereignis während dieser Regatta war ein Gewitter mit Hagelkörnern von nie gekannter Größe. Dachrinnen, Fensterscheiben und so manche Autoscheibe ging zu Bruch.

Zum Glück wurde die Wettfahrt rechtzeitig abgebrochen und die Optisegler suchten Schutz im Klubhaus. Teilnehmer aus Arendsee war Ulrich Seedorff. Er konnte den 22. Platz ersegeln.

Das „Blaue Band von Arendsee“ 1965 wurde von der Mannschaft Hans Schmidt/ Ulrich Seedorff auf Pirat 181 gewonnen. Diese Mannschaft wurde bei der Bezirksmeisterschaft 4. und kam damit wieder etwas an die Spitze heran.

Ab 1966 kann man von einer kleinen, aber sehr wirkungsvollen Jugendabteilung innerhalb der Sektion Segeln sprechen.

Besonders unser Hans Schmidt kümmerte sich um den Vereinsnachwuchs, aber auch Erwin Günter und Ulrich Seedorff, der ab 1966 bei der Bootswerft Schmidt in Wittenberge Bootsbauer lernte, waren Förderer der Optisegler. Unter der Anleitung von Ulrich Seedorff wurde der erste leichte, schnelle „Optimist“ gebaut. Gedacht war dieses Boot für Heinz Kablitz aus Arendsee. Heinz Kablitz war damals der talentierteste Optisegler, der zusammen mit Karsten Franke, Nobert Falke und Wolfgang Minte das Niveau im Optisegeln im Bezirk Magdeburg bestimmten.

1969 gewann Heinz Kablitz eine große DDR-offene Regatta auf dem Semliner See bei Rathenow.

1971 ging Heinz Kablitz dann nach Schwerin zur Kinder- und Jugendsportschule des Sportclub Traktor Schwerin. Für uns alle unfassbar verstarb Heinz Kablitz 1977 im Alter von 22 Jahren.

Zurück zum Jahr 1966.

Bei einem Verkehrsunfall im Frühjahr 1966 verletzte sich Hans Schmidt so schwer, dass an Regattasegeln nicht mehr zu denken war. Für den Arendseer Segelsport ein schwerer Verlust. Zur Bezirksmannschaft 1966 traten zwei Pirat Jollen an. Die Seniorenmannschaft Detlef Schütte/ Jürgen Imiolczyk belegte den 6. Platz. Die Juniorenmannschaft Ulrich Seedorff/ Wolfgang Anders konnte den 3. Platz ersegeln. Das „Blaue Band von Arendsee“ 1966 gewann Detlef Schütte/ Jürgen Imiolczyk auf Pirat 181. Durch die gelungene Veranstaltung der Optimist-Meisterschaft 1965 bekam unsere Sektion Segeln den Auftrag die Deutsche Kinder- und Jugendmeisterschaft 1967 auszurichten. In sechs Bootsklassen Optimist, Cadet, OK-Jolle, Pirat, Finn-Dinghi und Flying Dutchman, sollte diese Meisterschaft ausgetragen werden. Weil die Kapazität des Vereinsgeländes nicht ausreichte, wurde in der ersten Woche nur in den Klassen Opti, Cadet und OK-Jolle gesegelt und in der zweiten Woche in den Klassen Pirat, Finn-Dinghi und FD. Die Teilnehmer aus Arendsee waren die Segler Ulrich Seedorff/ Karl Heinz Lucas auf Pirat 181. Für diese Meisterschaft wurde das Sanitärgebäude mit den Unterkunftsräumen gebaut. Alle Arbeiten wurden durch freiwillige Einsätze der Mitglieder ausgeführt. Für die Teilnehmer und auch für alle Arendseer Segler war diese Meisterschaft ein großes Erlebnis. Das Segelrevier Arendsee wurde überall in der DDR bekannt. Leider sollte es 22 Jahre dauern, bis wieder eine DDR-Meisterschaft am Arendsee stattfinden sollte. Das „Blaue Band vom Arendsee“ 1967 wurde von der Mannschaft Detlef Schütte/ Klaus Sattler gewonnen. Auch 1968 war diese Mannschaft Gewinner des „Blauen Bandes“.



## Arendsee - die Perle der Altmark

### Das Revier der IV. Deutschen Kinder- und Jugendmeisterschaft im Segeln 1967

BFA-Vorsitzender Günter Fricke schrieb uns u. a.:

Jährlich versenden 4000 Urlauber, Campingfreunde, FDJler und Pioniere die obenstehende Ansichtskarte vom Arendsee in alle Gegenden unserer Republik. Wo der „Pfuhl“ liegt? Oho, nicht so geringschätzig – er kann es beinahe mit dem Müggelsee bei Berlin aufnehmen; denn in Ost-West-Richtung ist er 3,8 km und in Nord-Süd-Richtung 2,8 km lang. An der Tiefe gemessen, ist der Müggelsee gegenüber dem Arendsee sogar nur eine flache „Pfütze“. Während das Müggelwasser an wenigen Stellen nur eine Tiefe von 8 m nachweisen kann, besitzt der Arendsee eine durchschnittliche Tiefe von 32 m. Ein weiteres Plus dieses Sees: Man kann bis auf 3 m klar in die Tiefe schauen.

Wo diese glasklare Perle der Altmark liegt? Im Norden des Bezirks Magdeburg, zwischen Salzwedel und Seehausen. Das an seinem Ufer lie-

gende kleine Städtchen trägt den gleichen Namen, legt Wert auf den Titel Luftkurort und zählt 4100 Einwohner. In der Sommerzeit sind es sogar 8000 Menschen, die luft- und lebenshungrig hier ihr Dasein genießen; denn rings um den See, abseits und näher, zwischen Laub- und Nadelbäumen versteckt, herrscht reges Leben in den sechs Kinderferienlagern, dem Zentralen Pionierlager „Maurice Thorez“, dem Campingplatz für 300 Zelte und Wohnwagen und den vielen FDGB-Heimen. Direkt am Wasser, neben der Städtischen Badeanstalt, liegt der Segelhafen der BSG Traktor Arendsee mit seinem Wasserkino und den Freitanzflächen. Die Segler, die hier zu Hause sind, bedauern nur, daß ihr See ohne jede Wasserverbindung zu den übrigen Segelrevieren unserer Republik ist. Trotzdem sind sie mit Elan dabei, wie das die Segelregatten anlässlich der letzten Pionierspartakiade um

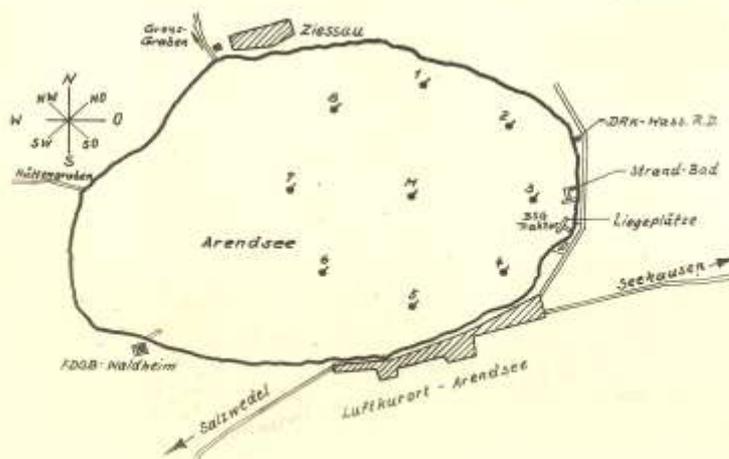
den Pionierpokal bewiesen haben. Diese Segelsektion, erst 1953 von 20 arbeitsfreudigen Seglern gegründet, ist nun auch der Gastgeber der IV. Deutschen Kinder- und Jugendmeisterschaft 1967. Wiederum in das Licht der Öffentlichkeit gerückt, erscheint es uns angebracht, in diesem Zusammenhang einmal auch die Entwicklung dieser weit abseits aller segelsportlichen Ereignisse liegenden Gemeinschaft zu beleuchten.

Die Geschichte ist kurz, dafür recht bewegt.

Die Flammen des Krieges hatten alles, wie woanders auch, verzehrt. Mit ein paar segelbootähnlichen, aber schwimmenden Untersätzen schlossen sich die Interessenten, wie schon vermerkt, 1953 zu einer Sektion Segeln zusammen. Der Startschuß blieb nicht ungehört, denn 1954 gab es einen ungewöhnlichen Auftrieb. Mit Unterstützung des Rates des Kreises gingen vier neue Piraten, durch Stiftung zwei weitere Piraten und durch Selbstbau nochmals vier Piraten zu Wasser. Damit war in einem Jahr die junge Flotte auf 10 Piraten angewachsen. Mit dem Bootsbesitz tauchten aber gleichzeitig neue Probleme auf: Steganlagen und Unterkünfte.

So entstand noch Ende 1954 ein kurzer Seesteg, der 1956 zu einer 85 m langen Seebrücke erweitert wurde. Eine bedeutende Leistung, vollbracht durch eigene Kräfte und Finanzierung. Die größte Schwierigkeit zu überwinden half der Bürgermeister. Seiner großzügigen Unterstützung ist es zu danken, daß Baumaterialien, von Seglern in eigenhändiger Arbeit aus einem Abriß gewonnen, in mehreren Bauabschnitten für ein eigenes Seglerheim Verwendung finden konnten. In unzähligen NAW-Stunden,

(Fortsetzung auf Seite 148)



Ausschnitt vom Artikel über das Revier der IV. Deutschen Kinder- und Jugendmeisterschaft im Segeln 1967

# Deutsche Kinder- und Jugendmeisterschaften in Arendsee

Als neue Deutsche Meister stellen wir vor:

## FD

- Deutscher Meister  
Froese, Gunther  
Mayer, Klaus-Eckart  
SC Traktor Schwerin
- Klenke, Bernd  
Komm, Wolfram  
TSC Berlin
  - Jacobs, Eckard  
Dobberstein, Horst  
SC Traktor Schwerin

## Finn

- Deutscher Meister  
Währendorf, Olaf  
SG Grünau
- Schärf, Meinhard  
BSG BTB Berlin
  - Schattinger, Helge  
SC Traktor Schwerin

## Piraten männlich

- Deutscher Meister  
Röll, Karl  
Rölle, Klaus  
BSG Motor Wildau
- Staufenbiel, Alexander  
Rothe, Wolf-Henning  
BSG Einheit Templin
  - Deweller, Michael  
Glas, Günther  
BSG Eipro Berlin

## Piraten weiblich

- Deutscher Meister  
Rüttig, Barbara  
Rüttig, Beate  
BSG Empor Potsdam
- Kneiding, Ingetraut  
Koch, Monika  
BSG Motor Lichtenberg
  - Kühne, Ilona  
Schnell, Christine  
BSG Einheit Magdeburg



## OK-Dingi

- Deutscher Meister  
Detlef Schreiber  
BSG Adlershof
- Manteuffel, Rainer  
BSG Motor Lichtenberg
  - Rieck, Hartmuth  
ASK Rostock



## Cadet männlich

- Deutscher Meister  
Haase, Wolfgang  
Steinhagen, Burghardt  
SC Traktor Schwerin
- Altmann, Roland  
Schumann, Ralf  
ASK Rostock
  - Müller, Bernhard  
Evert, Fritz  
SC Empor Rostock



## Cadet weiblich

- Deutscher Meister  
Pfuhl, Regine  
Pfuhl, Sabine  
BSG Chemie Finsterwalde
- Sulanke, Sonja  
Lefahs, Joanne  
BSG Motor Wildau
  - Martins, Annegret  
Ludwig, Elke  
BSG Chemie Erkner



## Optimist männlich

- Deutscher Meister  
Witthuhn, Manfred  
BSG Traktor Rerik
- Hellmich, Gerhard  
SV Dynamo Berlin-Süd
  - Weinert, Jörg  
BSG Motor Stralsund



## Optimist weiblich

- Deutscher Meister  
Rasch, Marguerita  
BSG Rotation Babelsberg
- Koch, Sybille  
BSG Traktor Rerik
  - Engel, Monika  
BSG Empor Wusterhausen

Die Meisterschaften wurden in zwei Altersgruppen durchgeführt. Vom 26. bis 30. Juli kämpften die Optis, Cadets sowie OKs um Meisterehren und vom 5. bis 9. August die FDs, Finns und die Piraten. Organisatorisch eine glückliche Lösung. Die Freizeitinteressen sind bei den Zwanzigjährigen andere als bei den Jungen Pionieren.

Zu dem rein sportlichen Geschehen hörten wir einige Experten. Sportfreund Rarrasch, Mitglied des Trainerrates des BDS:

„Für die Jüngsten waren diese Regatten eine große psychische Belastung, hatten wir doch an einigen Tagen sehr schwache Winde. Solche Wetterlage ist nicht die Regel. Trotz allem, oder gerade deswegen, hatten

Der Winter 1969/70 war wieder sehr streng und hatte zur Folge, dass die schöne Steganlage vom Eis völlig zerstört wurde. Diesmal wollte niemand sofort an die Wiederherstellung gehen: Da der Sektionsleiter Günter Franke beruflich nach Schwerin übersiedelte, war der Verein praktisch führungslos. Einige Mitglieder, zum Teil gute Segler, gingen zum Studium bzw. zum Militärdienst. Es trat ein gewisser Stillstand ein.

1970 gewann das „Blaue Band vom Arendsee“ der Steuermann Ulrich Seedorff mit seiner Mannschaft Norbert Falke und Heinz Kablitz auf einer neugebauten 20m<sup>2</sup> - Rennjolle „Sindbad“.

1971 verstarb unser Sektionsleiter Günter Franke. Für unseren Verein ein Verlust, der nur schwer ersetzt werden konnte. Das sah man besonders daran, dass viele Jahre keine Meisterschaften oder andere große Regatten am Arendsee stattfanden. Einziger Leistungsträger war im Seniorenbereich die Mannschaft Detlef Schütte/ Wolfgang Minte.

Im Herbst 1971 übernahm Ulrich Seedorff die Jugendabteilung. Der Sektionsleiter wurde Horst Schäfer, der es als wichtig ansah, den Jugendsport zu fördern und einen neuen Hafen mit einer



Mole zu bauen. Die Idee dazu hatte unser Universaltalent Hans Schmidt. Der erste Versuch, eine Mole mit Hilfe von Betonbahnschwellen zu bauen, schlug fehl. Es war eine unerträgliche Quälerei diese schweren Schwellen von Hand aufzuladen, im Verein wieder abzuladen und dann im Hafen als Mole aufzuschütten.

Der Orkan am 13. November 1972 vernichtete diese erste Mole, die schweren Betonschwellen lagen im Hafen verstreut.

Feldsteine für die 1. Mole

„Blaue Band“ - Gewinner 1971 wurde ein ungewöhnliches Boot. Unser Mitglied Klaus Buchar kaufte vom Bootsbaumeister Heinz Schmidt, Wittenberge, den wohl einzigen in der DDR in Leistenbauweise gebauten 505er und siegte mit Steuermann Hans-Henning Wolf. Der Mitgliederbestand im Jahre 1971 betrug 75, darunter 26 Kinder und Jugendliche.

Im Jahre 1972 konnte eifrig trainiert werden und es stellten sich erste Erfolge ein.

Im Winter 1971/72 wurde ein umfangreicher theoretischer Unterricht mit den Kindern durchgeführt, so dass mit Beginn des Trainings auf dem Wasser die Kinder sehr gut mit den Booten umgehen konnten. Sehr gute Optisegler waren damals Ines Zotzmann, Carsten Taut, Wolf-Gero Larisch und Jörg Krüger.

Besonders Wolf-Gero Larisch, genannt „Mikosch“, zeigte Talent, denn bei einer DDR-offenen Optimist Regatta konnte er punktgleich mit dem Zweiten Dritter werden und das nach nur viermonatigem Training.

Im Winter und Sommer 1972 baute der Übungsleiter Ulrich Seedorff mit den jungen Seglern der Sektion 2 Cadet Jollen und 2 weitere Optimisten. Die neuen Boote wurden noch vorwiegend aus Holz gebaut und dadurch gut im Eigenbau herzustellen. Die kleine Werkstatt neben dem Clubhaus war damals eine richtige kleine „Werft“, denn es wurden dort auch viele Boote überholt und umgebaut.

„Das Blaue Band vom Arendsee“ für das schnellste Boot ging 1972 an Detlef Schütte/ Wolfgang Minte.

Bei der Bezirksmeisterschaft 1972 an der „Malge“ in Brandenburg konnte sich Detlef Schütte/ Wolfgang Minte mit einem 3. Platz für die DDR-Meisterschaft in Schwerin qualifizieren. Anlässlich dieser Meisterschaft knüpfte Ulrich Seedorff erste Kontakte mit den Berliner H-Jollenseglern. Das Vereinsmitglied Wilhelm Meyer kaufte 1972 die H-Jolle H207 aus Wittenberge. Diese Jolle war das Meisterstück des Bootsbaumeisters Hans Schmidt aus Wittenberge.

Die H207 mit Namen „Hai“ war ein Drewitzriss mit einer sehr großen Breite. Dadurch hatte sie eine große Stabilität, war aber mit den damals gerade aufkommenden Ernstriss nicht konkurrenzfähig. Mit diesem Boot nahm die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Wilhelm Meyer erstmalig an einer DDR-Meisterschaft teil. Diese Meisterschaft fand in Schwerin statt. Weil damals laut Meisterschaftsordnung Segler aus mindestens drei Bezirken teilnehmen mussten, waren die Berliner und Potsdamer hoch erfreut einen neuen Bezirk dabei zu haben. Die meisten wussten gar nicht, wo Arendsee liegt. Es wurde eine unvergessliche Meisterschaft, vor allem wegen der ausgedehnten abendlichen „Feierlichkeiten“. Die H-Jolle in der damaligen DDR stand vor dem Umbruch von der Gaffel-getakelten Jolle zur modernen Gleitjolle. Der Wille, dieses schöne Boot als Meisterschaftsklasse zu erhalten, beflügelte damals alle Freunde der H-Jolle. Die Arendseer Mannschaft Ulrich Seedorff/ Wilhelm Meyer stellten im Ergebnis der DDR-Meisterschaft 1973 in Schwerin fest: „Mit der alten H207 geht es nicht mehr.“

So entstand die H5 nach einem Riss von M. Ernst als Vollholzjolle mit Holzmast und Holzbaum im Eigenbau durch Ulrich Seedorff.

Die H5 war die erste schnelle H-Jolle am Arendsee.

Ab 1972 tauchten auch die ersten Ixylon-Jollen, ebenfalls noch mit Holzmast, am Arendsee auf. Diese Jolle sollte sehr zum Missfallen der H-Jollensegler, die H-Jolle als Meisterschaftsklasse ablösen.

## Kapitel IV

### Die Jahre 1973 – 1983

Das Jahr 1973 stand - neben den vielen Segelaktivitäten - ganz im Zeichen des Ausbaus der neuen Hafenanlage, der dritten seit 1953. Es handelte sich um den jetzigen Innenhafen.

Nach dem Desaster mit den Betonschwellen wurde die Idee von Hans Schmidt verwirklicht, die Innenkante der geplanten Mole mit einer Pfahlreihe zu stabilisieren. Also mussten ca. 1.500 Holzpfähle im Wald geschlagen, zum Grundstück transportiert, geschält und angespitzt werden. Dann wurden diese Pfähle Stück für Stück eingespült.

Nachdem diese Arbeit erledigt war, wurden durch unser damaliges Mitglied Günter Schernikau Unmengen von Feldsteinen von den Feldern der LPG Lückstedt/Kossebau angefahren. Diese Feldsteine wurden dann seewärts vor die Pfahlreihe geschüttet und planiert. So entstand die heute noch vorhandene Feldsteinmole, damals allerdings noch ohne Bäume. Die Wassertiefe im Hafen betrug nur ca. 40 cm. Das war ein unhaltbarer Zustand. Und wieder hatte Hans Schmidt die rettende Idee: Die Hafeneinfahrt zuschütten, das Wasser aus dem Hafenbecken pumpen und dann den Hafen auf 1,40 m ausbaggern. Das Auspumpen des Hafens gelang noch relativ schnell, dank zweier Söffelpumpen von Erdgas Salzwedel. Das Ausbaggern gestaltete sich schwierig, weil der Seegrund sehr hart und mit Schilfwurzeln durchsetzt war. Nur mit Technik von Erdgas Salzwedel und des Forstbetriebes war dem harten Seegrund beizukommen.

Im Frühjahr 1974 konnten der nun tiefe Hafen geflutet werden und es wurde eine zweite Liegeplatzreihe hinter der Mole in Betrieb genommen. Auch seglerisch ging es mit Riesenschritten voran.



Jugendgruppe von 1973  
v.l.: Wolf-Gero Larisch (Mikosch)  
Siegfried Fabel, Olaf Müller  
Jörg Krüger (Krickel)  
Karsten Taut, Andreas Bäcker

1973 wurde ein Trainingszentrum für die Jugendausbildung gegründet. Horst Schäfer und Ulrich Seedorff waren die beiden Vertreter dieses Trainingszentrums. Horst Schäfer war für die Organisation und politische Arbeit zuständig - ein notwendiges Übel der damaligen Zeit - Ulrich Seedorff für die Trainingsarbeit in Theorie und Praxis. Der eigentliche Vorteil dieses Trainingszentrums war der, dass die materielle Ausstattung für die Jugendarbeit der Sektion Segeln erheblich verbessert wurde. Nun bekam der Verein endlich ein Motorboot mit Namen „Ibis“ und einen Außenbordmotor, 6 PS „Forelle“.

Inzwischen war die Jugendabteilung auf über 30 Kinder und Jugendliche angewachsen und auch das seglerische Leistungsvermögen wesentlich gestiegen. Es ist schön, dass aus dieser Zeit zwei gute Segler noch heute im Verein sind: Andreas Bäcker und Guido Bornemann. Regelmäßig wurden die Bezirksmeisterschaften und Jugendqualifizierungsregatten in Brandenburg, Wusterhausen, Neuruppin, Güstrow, Lenzen, Potsdam und Berlin besucht. Als Transportmittel diente ein LKW W50 mit Anhänger. Schnell erreichte Arendsee im Optimist wieder die Spitze im Bezirk Magdeburg.

Ab 1974 erreichte die Bootsklasse „Optimist“ jedes Jahr die Qualifikation zur DDR-Meisterschaft. Bei den Senioren war 1973 mit der Bootsklasse „Pirat“ Schluss. Das „Blaue Band vom Arendsee“ 1973 gewann die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Wilhelm Meyer auf H207.

Detlef Schütte, der beste „Pirat“-Steuermann, hatte sich aus Wittenberge einen „Flying Dutchman“ (FD) gekauft. Er überholte dieses schöne Holzboot und konnte zusammen mit seinem Bruder Jürgen das „Blaue Band vom Arendsee“ 1974 gewinnen.

Die H-Jolle H5 wurde von Ulrich Seedorff gerade so zur DDR-Meisterschaft 1974 auf dem Müggelsee fertig gestellt. Mit diesem Boot konnte die Mannschaft Ulrich Seedorff und Andreas Fricke den 12. Platz bei dieser Meisterschaft ersegeln. Damit war der Wechsel in eine neue Bootsklasse erfolgreich vollzogen. Jetzt kam es darauf an, die Anzahl der H-Jollen am Arendsee zu vergrößern.

Der großen Schnelligkeit der H5 besonders bei wenig Wind war der FD von Detlef Schütte nicht gewachsen und so gewann die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Udo Dennstedt das „Blaue Band vom Arendsee“ 1975. Die Folge dieses Zweikampfes war, dass sich Detlef Schütte entschloss auf die H-Jolle umzusteigen. Da Gerd Stock und Ulrich Bischoff ebenfalls überredet werden konnten, statt eine Ixylonjolle zu bauen, lieber H-Jollen auf Kiel zu legen, wurde im Winter 1975/76 beschlossen fünf H-Jollenrümpfe aus GFK mit Holzdeck zu bauen. Bei der Materialknappheit in der DDR ein wahrhaft abenteuerlicher Plan.

Im Oktober 1975 fuhren Unerschrockene nach Berlin, um die Form zu holen und anschließend den ersten Rumpf zu bauen - unter Anleitung eines erfahrenen GFK-Fachmanns und unter Einbeziehung der wichtigen Ratschläge des Konstrukteurs Manfred Ernst.

Im Winter wurden dann weitere vier Rümpfe in der Vereinswerkstatt getupft, damals noch mit Pinsel Quadratmeter für Quadratmeter. Jedenfalls war die erste H-Jolle dieser Serie zur Bezirksmeisterschaft 1976 fertig, und die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Jörg Krüger wurde Bezirksmeister in Brandenburg.

Inzwischen veranstaltete man die Bezirksmeisterschaften gemeinsam mit dem Bezirk Potsdam. Die neue H130 mit GFK-Rumpf wurde auch 1976 Sieger beim „Blauen Band vom Arendsee“. Bruno Bennecke aus Kraatz erwarb den fünften Rumpf, und die hölzerne H5 von Ulrich Seedorff kaufte Rolf Groß aus Salzwedel.



Blaues Band vom Langen See, Berlin  
Im Vordergrund H97 (Seedorff, Schramm)

Jetzt waren sechs schnelle H-Jollen am Arendsee beheimatet, und eigentlich fehlte nur noch eine H-Jollenregatta am Arendsee.

1975 nahm die Arendseer H-Jolle H5 zum ersten Mal an dem berühmten „Blauen Band vom Langen See“ teil. Für die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Udo Dennstedt war das ein besonderes Erlebnis. Ab 1975 kamen die Arendseer H-Jollen regelmäßig nach Berlin um an dieser ältesten H-Jollen-Regatta teilzunehmen. Es gelang, die Berliner H-Jollen-Segler und besonders die Zeuthener für eine Regatta am Arendsee zu begeistern.

Für 1977 wurde vereinbart, im Mai eine Regatta am Arendsee auszutragen.

1977 fand im Mai die erste H-Jollenregatta mit auswärtiger Beteiligung statt. Das „Blaue Band vom Arendsee 1977“ gewann Ulrich Seedorff/ Jörg Krüger auf H130, die sich auch für die DDR-Meisterschaft in Schwerin qualifizierten.

Im Herbst 1977 fuhren drei Arendseer H-Jollen zum ersten Mal nach Zeuthen um an der Kehrausregatta teilzunehmen. Es waren die Mannschaften:

- Ulrich Bischoff/ Gerd Stock
- Detlef Schütte/ Gert Bohlmann
- Ulrich Seedorff/ Jörg Krüger.

Im gleichen Jahr wurde eine weitere Bootsklasse am Arendsee heimisch. Durch das ständige Regatta segeln mit den H-Jollen in Berlin und dem Bezirk Potsdam kam es zu Kontakten mit den Z-Jollen.

Die Z-Jolle ist die kleinste der drei Wanderjollenklassen, die in den zwanziger Jahren entstanden:

- 20 m<sup>2</sup>-Wanderjolle E (E-Jolle)
- 15 m<sup>2</sup>-Wanderjolle H (H-Jolle)
- 10 m<sup>2</sup>-Wanderjolle Z (Z-Jolle)

Über die Entstehung der Z-Jollenflotte berichtet der ehemalige Obmann der Z-Jollen vom Arendsee Dietrich Kuhnert:

## *Die z-Jolle am Arendsee*

### **1. Entstehung und Entwicklung der z-Jollenflotte**

*Die Geburt der z-Jollenflotte am Arendsee begann 1977, wo eine Interessengemeinschaft, bestehend aus den Segelkameraden:*

- *H.-Jürgen Erfert mit z-127 (nur einmal gesegelt)*
- *Wolfgang Melzer mit z-128 (als erstes Boot segelklar)*
- *Diethard Schulze mit z-126 und z-40*
- *Gerd Stock mit z-129 die ersten 5 z-Jollen als Eigenbau auf Kiel legten.*

*Diethard Schulze war auch der erste Revierobmann für die z-Jollenklasse bis 1983, danach war Dietrich Kuhnert als Nachfolger bis zum „Bitteren Ende“ 1992 tätig.*

*Im Jahre 1979 kam die z-88 mit dem Eigner Dietrich Kuhnert (gekauft Boot von K. Schweigel aus Berlin) und 1980 die z-13 mit den gemeinsamen Eignern Gerhard Booß und Klaus Thiele (gekauft Boot von K. Rolle aus Zeuthen) hinzu. Mit einem weiteren Neubau durch Ralf Meyer im Jahre 1984 mit z-258 wurde die maximale Flottenstärke erreicht. Eignerwechsel erfolgte bei z-126 auf Bernhard Stoldt, bei z-128 auf Bernd Gilch (danach auf Thomas Süßkoch) und bei z-129 auf Kai-Uwe Falke. Im Jahre 2002 war nur noch die z-88 auf dem SCA-Gelände zu sehen aber fast ausschließlich nur an Land.*

Das Jahr 1978 brachte wieder eine Steigerung des Regattasports am Arendsee und auf auswärtigen Segelrevieren.

Höhepunkte waren die Bezirksmeisterschaft, das „Blaue Band vom Arendsee“ und die DDR-Meisterschaft, die 1978 erstmalig im Rahmen des Verbandstreffens an der Müritz stattfand.

Bezirksmeister wurde die Mannschaft Ulrich Seedorff/ Jörg Krüger auf H130. Diese Mannschaft gewann auch das „Blaue Band vom Arendsee 1978“.

Zum Verbandstreffen qualifizierten sich die Mannschaften Ulrich Bischoff/ Udo Dennstedt auf H555 und Seedorff/ Krüger auf H130.



Horst Wittstock, H-Jollensegler aus Stendal, gest. 1979, seitdem wird der Wittstockpreis ausgesegelt

Auch 1978 fand eine H-Jollenregatta im Mai statt, an der viele Berliner und Potsdamer H-Jollen teilnahmen. Unvergessen dabei war unser H-Jollen-Freund Horst Wittstock aus Stendal/ Tangermünde, der mit seiner fröhlichen Art jede Regattafeier zum Erfolg brachte. Leider verstarb er viel zu früh im Jahre 1979. Langsam bildete sich durch die H-Jollen Besessenheit einiger Arendseer Segler eine Flotte heraus, die insgesamt für die H-Jollenklasse in der DDR unverzichtbar wurde.

Die Mitgliederzahl der Sektion Segeln Arendsee stieg weiter an

und überstieg erstmals die Zahl einhundert. Bei den Senioren hatten sich drei Jollen-Klassen – H-Jollen, Z-Jollen und Ixylonjollen – herausgebildet, die eine enorme Steigerung des Regattasports brachte.

Jetzt wirkte sich auch die jahrelange Jugendarbeit aus, denn einige Jugendliche stiegen in die H-Jolle und Z-Jolle ein und verstärkten das Regattaseglerpotential des Vereins.

Das Jahr 1979 brachte eine Änderung in der Mannschaftszusammenstellung der beiden führenden Mannschaften. Bei Ulrich Bischoff stieg Jörg Krüger als Vorschotmann ein und bei der H12 fanden Ulrich Seedorff und Gert Stock zusammen.

Bezirksmeister wurden nach dramatischen Wettfahrten Ulrich Seedorff und Gert Stock, allerdings hart bedrängt von Bischoff/ Krüger.

Das „Blaue Band vom Arendsee 1979“ gewann H12 Seedorff/ Stock.

Die Z-Jollenflotte nahm durch Selbstbau um mehrere Jollen zu und auch die Regattaaktivitäten verstärkten sich.

Die Segelsaison 1980 sah wieder zwei H-Jollen-Neubauten: Die H55 von Johannes Gruska und die H89 von Detlef Schütte.

Die Bezirksmeisterschaft wurde von der Mannschaft Ulrich Bischoff/ Jörg Krüger vor Seedorff/ Gruska gewonnen.

Für die DDR-Meisterschaft auf dem Müggelsee 1980 konnten sich drei Mannschaften qualifizieren:

- Ulrich Bischoff/ Jörg Krüger H555
- Gert Stock/ Wilhelm Meyer H12
- Ulrich Seedorff/ Johannes Gruska H55

Das „Blaue Band vom Arendsee 1980“ gewann H555 Bischoff/ Krüger.

Im Jahr 1981 soll in Arendsee zum ersten Mal der BDS (Bund Deutscher Segler)-Pokal der H-Jollen ausgetragen werden. Eine Anerkennung der Leistungen der Arendseer H-Jollenflotte.

Auch 1982 wurde durch das gute Gelingen der Veranstaltung von 1981 die BDS-Pokalregatta nach Arendsee vergeben.

Das „Blaue Band vom Arendsee 1981“ gewann wiederum die Mannschaft Ulrich Bischoff/ Jörg Krüger auf H555. 1982 war zur Blaue-Band-Regatta die H-Jolle 404 aus Berlin mit der Mannschaft Kelling/ Bender erfolgreich.

Inzwischen hatte sich am Arendsee - neben dem Blauen Band - der Frühjahrspokal der H-Jollen als feste Veranstaltung sein 1977 etabliert.

Die Z-Jollen begannen ebenfalls 1981 eine eigene überregionale Regatta zu bilden und nennen sie in Anlehnung an ein berühmtes altmärkisches Erzeugnis: „Baumkuchenregatta“. Diese Regatta ist sehr beliebt, besonders bei den Z-Jollen Seglern aus den südlichen Bezirken und aus Berlin. In dieser Zeit kämpfte die Z-Jolle darum vom Bund Deutscher Segler als Meisterschaftsklasse anerkannt zu werden. Dazu war es unerlässlich, recht viele Segelreviere für die Z-Jolle zu erschließen. Aus diesem Grund und als Anerkennung für die Leistungen der Arendseer Z-Jollenflotte wurde von der Z-Jollen-Klassenvereinigung die BDS-Pokalregatta 1985 nach Arendsee vergeben.

## Kapitel V

Die Jahre 1983 – 1993

Im Jahr 1983 kam es zu einer Veränderung in der Vereinsführung. Neuer Sektionsleiter wurde der Z-Jollensegler Dietrich Kuhnert, der den langjährigen Sektionsleiter Horst Schäfer ablöste.

Vorher verließ uns Hans Schmidt, das heißt, er zog aus der Clubwohnung aus. Für den Verein ein großer Verlust. Aber Hans Schmidt hatte, bevor er den Verein verließ, für Ersatz gesorgt. Er vermittelte Herrn Peter Gotthardt dem Verein als Platzwart.

Peter Gotthardt zog in die Clubwohnung und übernahm auch die Clubgaststätte. Soweit war der Verein wieder gut versorgt, aber Hans Schmidt war ja bei allen praktischen Arbeiten der Motor, der immer Lösungen fand. Leider wurde dann auch 10 Jahre lang kaum etwas gebaut.

Aber trotzdem wurde fleißig gesegelt. 1983 gewann die Mannschaft Ulrich Seedorff-Dietmar Schramm die Bezirksmeisterschaft und das „Blaue Band vom Arendsee“ auf H93.

1984 war Ulrich Bischoff mit Vorschoter Bernd Meyer auf H555 bei der Bezirksmeisterschaft siegreich und gewann auch das „Blaue Band vom Arendsee“.



Bezirksspartakiade auf dem Arendsee, WL Christian Wurl mit dem alten Klubhaus im Hintergrund

Die Jugend trainiert fleißig unter der Leitung von Übungsleiter Gerd Stock, Jürgen Meyer und Klaus Mittendorf.

In Arendsee wurden mehrere Bezirksmeisterschaften der Kinder und Jugend des Bezirkes Magdeburg erfolgreich durchgeführt. Bei den Senioren wurden jedes Jahr zur DDR-Meisterschaft mit vier bis sechs H-Jollen und zwei bis drei Z-Jollen gefahren und besonders in der H-Jollenklasse vordere und mittlere Plätze belegt.

Die H-Jollenflotte vergrößerte sich weiter und war inzwischen auf zehn Schiffe angewachsen.

Auch die Z-Jollen entwickelten sich prächtig und wurden Meisterschaftsklasse. Unseren Z-Jolle Seglern um Dietrich Kuhnert wird für 1985 die Ausrichtung der BDS-Pokal-Regatta übertragen. 50 Boote der Z-Jollen (10m<sup>2</sup>-Wanderjolle) segeln auf dem Arendsee um den BDS-Pokal, für unseren Verein ein großes Ereignis.

Das „Blaue Band vom Arendsee“ 1985 gewinnt der junge Steuermann Ulf Meyer mit Heiko Seifert an der Vorschot. Bezirksmeister wird die H97 „Syketing“ mit der Mannschaft Ulrich Seedorff-Dietmar Schramm, die auch 1986 Bezirksmeister wird und das „Blaue Band vom Arendsee“ gewinnt.

1987 ist das schnellste Boot vom Arendsee der 20m<sup>2</sup>-Jollenkreuzer von Wilhelm Meyer mit der Besatzung Gerd Stock und Florian Stock. Das kuriose der Blauen Band-Regatta: von 25 gestarteten Booten gehen durch den anhaltenden Starkwind nur der Jollenkreuzer R282 mit W. Meyer am Ruder und als Zweite die H-Jolle H-97 mit Seedorff/Krüger durchs Ziel, alle anderen geben auf oder kentern.

1987 fahren auch acht Arendseer H-Jollenmannschaften nach Berlin, um am „40. Blauen Band vom Langen See“ teilzunehmen. Bei der SG-Grün Weiß wird am Freitagabend die typische H-Jollenfeier veranstaltet, die bei allen Teilnehmern unvergesslich bleibt.

1988 stiftet die Werft Ulrich Seedorff den U.S.A.-Pokal, der noch heute jedes Jahr im August ausgesegelt wird. 1988 endet die Regatta um den U.S.A.-Pokal unentschieden, so dass die H-22 mit Bischoff/Seifert und die H-18 mit F. Stock/S. Nettelbeck die ersten Gewinner dieser Serie sind.

Als die Segelsaison 1989 begann, ahnte noch niemand, welche gewaltigen Veränderungen auch für unseren Verein dieser Herbst 1989 bringen sollte. Aber erst mal wurde die Saison wie immer mit den obligatorischen Regatten begonnen.



DDR-Kinder- und Jugendmeisterschaft auf dem Arendsee 1989  
Jugendliche vom SCA

Als Höhepunkt der Saison 1989 galt die DDR-Meisterschaft der Kinder und Jugend, ausgerichtet von unserem Verein. Dafür gab es viel Lob und Anerkennung vom Präsidium des Bundes Deutscher Segler.

Hier am Arendsee wurde das „Blaue Band vom Arendsee“ von dem bekannten H-Jollensegler Eberhard Neumann aus Berlin und Heiko Seifert an der Vorschot auf H-22 gewonnen.

Die DDR-Meisterschaft 1989 in Schwerin, an der vier H-Jollen und zwei Z-Jollen aus Arendsee teilnahmen, stand schon ganz im Zeichen der Ereignisse in Ungarn und der CSSR.

Zu ersten Kontakten zwischen westdeutschen H-Jollenseglern und Ulrich Seedorff kam es schon im Sommer 1989 am Dümmer See. Es wurde vereinbart, für 1990 eine gemeinsame Regatta am Arendsee auszurichten. Keiner ahnte, unter welchen politischen Veränderungen diese Regatta dann Pfingsten 1990 wirklich stattfinden sollte. Vorerst war nur daran gedacht, diese gemeinsame Regatta auf privater Ebene durchzuführen.

Die Ereignisse überschlugen sich und Ende 1989 kam es schon zu vielen Begegnungen der deutsch-deutschen Segelsportler, die sich im Frühjahr 1990 fortsetzten und zu den ersten gemeinsamen Regatten in Bad Zwischenahn und am Dümmer See führten.

Pfingsten 1990 kam es dann zur großen gemeinsamen H-Jollen-Regatta am Arendsee mit fast 60 H-Jollen am Start.

Für unseren Verein stand jetzt die Ausgründung aus der alten BSG „Traktor“ auf der Tagesordnung. Unserem Vereinschef Dietrich Kuhnert gelang es, die Mitglieder auf den neuen Kurs einzuschwören und im April 1990 wurde der Segler-Club Arendsee gegründet und beim damaligen Kreisgericht Osterburg noch nach DDR-Recht eingetragen.

Unsere H-Jollensegler nahmen 1990 an der Deutschen Klassenmeisterschaft in Steinhude teil, und hier bekam der Segler-Club Arendsee den Auftrag 1992 auf dem Arendsee die Internationale Klassenmeisterschaft der H-Jollen auszurichten.

Durch Kontakte, die der 1. Vorsitzende Dietrich Kuhnert mit der Klassenvereinigung der Vaurien-Jollensegler hatte, wurde der Segler-Club auch noch mit der Ausrichtung der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Vaurien-Klasse beauftragt.

Auf dem Revier Arendsee fanden 1990 wieder die traditionellen Regatten statt. Das „Blaue Band vom Arendsee“ 1990 gewann die Mannschaft Ulrich Seedorff-Andreas Dobrindt auf H-71.



Im September fand am Arendsee die letzte DDR-Meisterschaft in den Klassen H-Jolle und Z-Jolle statt. Zum ersten Mal segelten nur zwei Bootsklassen bei einer DDR-Meisterschaft, war es doch sonst üblich, in vielen Klassen gleichzeitig auf einem großen Segelrevier diese Meisterschaften durchzuführen.

Mit etwas Wehmut erinnerten sich viele DDR-Segler, und auch die Arendseer, an die großen Segelveranstaltungen in Schwerin oder an der Müritz, während derer immer Kontakt zu den Seglern anderer Bootsklassen zustande kam.

Einen ganz großen und überraschenden Erfolg brachte die junge Mannschaft Florian Stock/Sören Nettelbeck mit ihrer H-Jolle H-18 zustande. Sie gewannen das 43. „Blaue Band vom Langen See“, obwohl schon einige moderne DSV-H-Jollen am Start waren.

Im August 1990 nahmen sechs H-Jollen an dem Traditionstreffen der H-Jollen in Plön teil. Die Mannschaft

Ulrich Seedorff / Andreas Dobrindt belegten auf H-71 den 5. Platz.

1991 wurde am Arendsee zum letzten Mal eine Z-Jollenregatta durchgeführt, danach wurde es immer weniger mit den Z-Jollenaktivitäten in Arendsee, aber auch in den übrigen Regionen. Eine sehr bedauerliche Entwicklung, die heute fast zum Aussterben dieser schönen schnellen Jolle geführt hat. 1991 gewann völlig überraschend der junge Steuermann (Otto) Christian Stock mit Vorschoter (Charly) Dietmar Schramm das „Blaue Band vom Arendsee“ mit einer BDS-Jolle H-71.

Zur Internationalen Klassenmeisterschaft der H-Jollen auf dem großen Wannensee in Berlin



DM von 1992 Arendsee H-Jolle: SF Fiebig (83) gratuliert den neuen Meister Heiner Laring

konnten sich fünf H-Jollen aus Arendsee qualifizieren. Hier sah man aber schon den großen Unterschied zwischen den DSV-H-Jollen und unseren alten BDS-H-Jollen. Einige Arendseer H-Jollensegler hatten aber schon vor auf die modernen H-Jollen umzusteigen.

Im Frühjahr 1992 kam es zu zwei Neubauten in der Arendseer H-Jollenflotte. Ralf Lucas taufte seine H-2013, eine GFK-BDS-Jolle, die zum Zeitpunkt der „Wende“ schon im Bau war, Florian Stock hatte sich die H-2014 gebaut und Andreas Bäcker die H-838 sowie Klaus Grebowicz die H-2001 gekauft. Damit waren

zur Klassenmeisterschaft 1992 drei moderne H-Jollen am Start. Diese Meisterschaft auf dem Arendsee wurde leider bei sehr schwachen Windverhältnissen ausgesegelt und es siegte überraschend die Mannschaft Laring/Harke vom Zwischenahner Segler-Club. Unsere beste Mannschaft war Florian Stock/Andreas Dobrindt auf H-2014 mit einem hervorragenden 5. Platz.

Der Mitgliederbestand lag 1992 bei 114 Segelfreunden. Es wurde beschlossen, ein neues Clubhaus zu bauen. Dafür war es unerlässlich, einen Erbbaupachtvertrag mit der Stadtverwaltung Arendsee abzuschließen. Trotz vieler Bemühungen von Seiten des Vorstandes des Segler-Club Arendsee und des 1. Vorsitzenden Dietrich Kuhnert, war es damals nicht

möglich mit den ständig wechselnden Bürgermeistern und Verantwortlichen der der Stadt Arendsee diesen notwendigen Vertrag abzuschließen. Wertvolle Jahre verrannen ungenutzt und es kam eine missmutige Stimmung im Verein auf, die dazu führte, dass der 1. Vorsitzende Dietrich Kuhnert, der sich bleibende Verdienste bei der Neugründung des Segler-Club Arendsee erworben hatte, zur Wahl 1993 als 1. Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung stand.



Der Hafen hat sogar Platz für die „Queen-Arendsee“



Extremes Hochwasser am Arendsee Anfang der 90er Jahre



Hafenmeister Erich Derhahn und Ehrenmitglied Erwin

## Kapitel VI

### Die Jahre ab 1993

1993 gab es nicht nur eine Kreisreform, die zur Folge hatte, dass Arendsee zum Kreis Salzwedel wechselte, sondern es wurde im März 1993 auch ein neuer Vorstand gewählt, der folgendermaßen aussah:

1. Vorsitzender:	Ulrich Seedorff
2. Vorsitzende:	Anneliese Möhler
Schatzmeister:	Wilfried Nettelbeck
1. Sportwart:	Rolf Lucas
2. Sportwart:	Dietrich Kuhnert
Schriftführer:	Kai-Uwe Falke
1. Jugendwart:	Erwin Günther
2. Jugendwart:	Sabine Conrad
Hafenmeister:	Erich Derhahn

Der neue Vorstand setzte sich zur Aufgabe die dringend notwendige Klärung der Grundstücksfragen zu regeln, ein neues Clubhaus zu bauen, die Toilettenanlagen zu sanieren und einen modernen Säulendrehkran anzuschaffen.

Der Abschluss eines Erbbaupachtvertrages mit der Stadt Arendsee scheiterte immer wieder, weil die Verhandlungspartner zu oft wechselten. Mit dem Stadtdirektor Graumann war eine sachliche Klärung nicht möglich. Mit dem zeitweilig eingesetzten Regierungsrat Schnupp kam der Vorstand ins Gespräch, aber plötzlich war er weg. Mit Bürgermeister Kohlhepp war eine ordentliche Verhandlung nicht möglich, weil er keine Terminzusagen einhielt und bald darauf abgewählt wurde.

Erst mit der Wahl des Bürgermeisters Klaus Führ kamen wieder sachliche Gespräche in Gang, die dann nach vielen Hürden im Frühjahr 1996 zum Abschluss eines Erbbaupachtvertrages zwischen der Stadt Arendsee und dem Segler-Club Arendsee führten.

Die Vorbereitungen zum Bau des neuen Clubhauses waren im Winter 1995/96 schon so weit fortgeschritten, dass es eigentlich kein Zurück mehr gab. Die Verantwortlichen des Segler-Club Arendsee gingen damals hohe Risiken ein, denn die Bearbeitungszeiträume in den Grundbuchämtern waren extrem lang, die Bewilligung von Fördermitteln und Krediten war aber von der Eintragung im Grundbuch abhängig.

Nur durch die verständnisvolle Hilfe des Kreissportbundes, vertreten durch Herrn Schwerin, und unserer Bank, der Volksbank Salzwedel, konnten alle Hindernisse bei der Vorbereitung zum Bau des Clubhauses beseitigt werden.

Diese Zeit war für den Vorstand des Segler-Club Arendsee eine große Belastung, besonders für den Schatzmeister Wilfried Nettelbeck und für den 1. Vorsitzenden Ulrich Seedorff. Aber trotz dieser Belastungen wurde die sportliche Seite des Segler-Club Arendsee nicht vernachlässigt.

1993 wurde der 1. Sachsen-Anhalt-Pokal der Jugend im Optimist und Teeny-Jolle mit großer Beteiligung ausgesegelt.

Der neue Vorstand wollte vor allen Dingen den Kinder- und Jugendsport fördern, was mit dieser Jugendregatta auch voll gelang. Sie ist heute zur größten Jugendregatta in Sachsen-Anhalt geworden.

Bei der Regatta um das „Blaue Band vom Arendsee“ konnte wiederum die Mannschaft Florian Stock/Andreas Dobrindt siegen. Die Deutsche Meisterschaft der H-Jollen in Bad Zwischenhahn wurde mit fünf Jollen aus Arendsee beschickt, und am Arendsee fanden eine Ranglistenregatta in der O-Jollenklasse und vier in der H-Jollenklasse statt.

1994 war die H-Jollenflotte weiter gewachsen. Durch Neubauten und Zukäufe waren jetzt 18 H-Jollen am Arendsee vertreten.

Am „Blauen Band vom Langen See“ in Berlin nahmen zehn H-Jollen aus Arendsee teil. Die Arendseer H-Jollentruppe umfasste insgesamt 37 Personen.



Ein Teil der Arendseer H-Jollensegler anlässlich des Blauen Bandes 1994



Deutsche Meisterschaft der H-Jollen YSTM, Steinhude 1995 - die Mannschaft Ulrich Seedorff/Klaus Grebowicz

Im Segler-Club Arendsee wuchs auch die Jollenkreuzer Flotte so stark an, dass der Innenhafen zu eng wurde. Die ersten Planungen begannen, um den Hafen seewärts zu erweitern.



Aufstellung des Krans im Frühjahr 1996

Vorher wurde aber noch ein moderner Säulendrehkran durch die Bemühungen der Sportfreunde Christian Rosenau und Ulrich Seedorff aufgestellt und die Sanitärräume umfassend saniert.

1995 kam durch den Segler-Clubfreund Heiko Seifert, der 1. Jugendwart wurde, das Kinder- und Jugendsportsegeln mehr in Schwung. Es wurde durch ein regelmäßiges Training das Leistungsniveau gesteigert.

1996 konnte der Segler-Club Arendsee die Bestenermittlung für die 16m<sup>2</sup> Jollenkreuzer durchführen und hier bewährte sich unser neuer Kran zum ersten Mal bei einer Großveranstaltung.



... nach der Abrissparty



Grundsteinlegung für das neue Clubhaus

Anfang September 1996, anlässlich der U.S.A.-Pokal Regatta der H-Jollen, war eine symbolische Abrissparty geplant, aber die H-Jollensegler nahmen das allzu wörtlich und am Sonntag nach der Abrissparty war der Abriss des alten Clubhauses so weit fortgeschritten, dass der Gesamtabriss sofort beginnen musste. So konnte schon im Oktober die Grundsteinlegung vorgenommen werden.



Das neue Clubhaus

Die Eröffnung war für den 10. Mai 1997 geplant. Dieser Termin konnte auch eingehalten werden.

Vielen Dank an die Segelfreunde Johannes und Axel Gruska, die mit ihrer Firma für den Bau des neuen Clubhauses verantwortlich zeichneten.

Einen Gastwirt für die Vereinsgaststätte, die in den unteren Räumen geplant war, zu gewinnen, gestaltete sich recht schwierig.

Kurz vor der Eröffnung konnte dann doch noch unser derzeitiger Vereinswirt Herr Wolfgang Spohn gewonnen werden, der mit seiner umsichtigen, zuverlässigen Art dem Segler-Club Arendsee über viele Hürden bei Veranstaltungen hinweg geholfen hat.

Der Vorstand des Segler-Clubs hatte ja das Ziel verfolgt, durch den Bau eines neuen Clubhauses die Bürger von Arendsee und Umgebung mit teilhaben zu lassen, an der Schönheit unserer Sportanlage am Ostufer des Arendsee. Dieses Ziel, so kann man feststellen, ist nach sieben Segelsaisons voll erreicht worden.



Helfer bei Regatten: Annerose Kubeile mit Mann, Henry Boos

Für 1998 waren durch die großen Verbesserungen auf dem Vereinsgelände - Sanierung der Sanitärräume, Aufstellung des Säulendrehkranes und Neubau des Clubhauses - die Voraussetzungen gegeben, um zwei Deutsche Meisterschaften durchführen zu können. Die Jugend-Klasse Laser-Radial, die überhaupt ihre erste Deutsche Meisterschaft plante, wollte diese Meisterschaft am Arendsee aussegeln. Die H-Jollenklasse hatte den Segler-Club Arendsee mit der Ausrichtung der Internationalen Deutschen Meisterschaft beauftragt.

Diese Meisterschaft war ein voller Erfolg, denn mit 39 Teilnehmern war eine Zahl erreicht, die seit Jahren nicht mehr zustande gekommen war. Allein der gastgebende Verein, Segler-Club Arendsee, stellte 16 teilnehmende Boote und hatte damit seine H-Jollenflotte bis auf vier Boote voll im Einsatz.

In den Jahren 1992 – 1997 waren die Mannschaft Florian Stock – Andreas Dobrindt die Seriensieger beim „Blauen Band vom Arendsee“.

Erst 1998 konnte Christian Stock – Dietmar Schramm auf H-2011 die Siegesserie von H-2014 unterbrechen.

1999 war der Segler-Club Arendsee wiederum Ausrichter einer Internationalen Deutschen Meisterschaft. Die Bootsklasse Vaurien war zum zweiten Mal Gast am Arendsee. Fünf Nationen: Tschechien, Niederlande, Österreich, Schweiz und Deutschland nahmen an dieser Meisterschaft teil, die sehr erfolgreich verlief und mit viel Lob für den Segler-Club Arendsee seitens der Teilnehmer zu Ende ging.

Im Herbst 1999 begann der Stegbau für den neuen Außenhafen. Geplant war eine 150 m lange Steganlage mit zwei großen Plattformen und insgesamt 32 Liegeplätzen. Probleme bereitete die große Wassertiefe von bis zu 3 Metern. Deswegen waren sehr lange Pfähle nötig, um genügend Halt im Seegrund zu bekommen. Die ganze Steganlage sollte aus Holz errichtet werden, weil nur dieses Material einen Selbstbau zuließ und so die Kosten überhaupt finanziert werden konnten.



Der neue Steg

Der neue Außenhafen wurde unerlässlich, denn es waren keine Liegeplätze im Innenhafen mehr vorhanden.





Der Mitgliederbestand nahm aber ständig zu und damit der Wunsch nach Wasserliegeplätzen. Diese Baumaßnahme war auch nötig geworden, um bei entsprechenden Meisterschaften genug Gastliegeplätze zu haben. Bis 2003 sind schon 15 Liegeplätze am neuen Steg vergeben.



Hafenmeister Erich Derhahn und Johannes Gruska

Eine sehr aktive Gruppe von Mitgliedern um den 1. Vorsitzenden Ulrich Seedorff bewältigte diese schwere Arbeit, denn die meisten Pfähle wurden per Hand gerammt. Zu dieser Gruppe gehörten im Wesentlichen Uwe Wüstenhagen, Erich Derhahn, Kai-Uwe Falke, Rolf Conrad, Manfred Niedel und Andreas Bäcker.

Im Jahr 1999 konnte der Zeuthener Peter Rutz mit dem Vorschoter des SCA Andreas Dobrindt das begehrte „Blaue Band vom Arendsee“ auf H-2028 gewinnen, während im Jahr 2000 die Kieler Bernd Zeiger und Steffan Kriebel auf H-2061 siegreich waren.

2001 konnte die Mannschaft Florian Stock und Andreas Dobrindt und 2002 die Mannschaft Andreas Bäcker und Andreas Dobrindt das „Blaue Band vom Arendsee“ ersegeln.

Inzwischen hatte sich am Arendsee eine neue Bootsklasse etabliert. Schon 1994 tauchte das erste Starboot am Arendsee auf.

Es war ein altes Holzboot mit Holzrigg und der Segelnummer 4573, Baujahr 1962 bei Abeking+Rasmussen gebaut und wurde von Ulrich Seedorff wieder zum Segeln gebracht. Im Jahr 2000 kamen die SCA-Mitglieder Ludger Hüttermann mit Star 7757 und Kai-Uwe Falke mit Star 6819, später dann noch Branislav Hager mit Star 4767 (auch gebaut von A+R) und Klaus Grebowicz mit Star 6366.



Die 2 neuen schnellen R-Boote

Diese Aktivitäten führten im Frühjahr 2001 zur ersten Regatta von Starbooten am Arendsee. Im Jahre 2002 wurde der Segler-Club Arendsee und die Berliner Starboot-Flotte gemeinsam mit der Ausrichtung der Meisterschaft des 13. Distrikts mit den Ländern Großbritannien, Irland, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Dänemark und Norddeutschland beauftragt. Die gute Organisation und Gastfreundschaft des Segler-Clubs Arendsee wurde von allen Teilnehmern aus sechs Nationen gewürdigt und der Segler-Club Arendsee bekam von der Klassenvereinigung der Starboote den Auftrag für 2004 die Deutsche Meisterschaft der Starboote auf dem Arendsee auszurichten. Bei der Vorbereitung der Distriktmeisterschaft machte sich besonders das Ehepaar Jutter und Kai-Uwe Falke verdient.

Der Segler-Club Arendsee konnte mit der Durchführung dieser Internationalen Meisterschaft beweisen, zu welchen Leistungen seine Mitglieder fähig sind, und dass sich die jahrelange Aufbauarbeit am Vereinsgrundstück gelohnt hat.



Blaues Band 2002  
(Seedorff, Grebowicz, Flügge)



Meisterschaft des 13. Distrikt auf dem Arendsee 2002



Weltmeisterschaftsteilnehmer Kai-Uwe Falke als  
Vorschoter



Die Engländer Iain Percy  
(Steuermann) und Steve Mitchell  
(Vorschotmann) - 3. Platz auf der  
Meisterschaft des 13. Distrikt 2002 -  
wurden im gleichen Jahr Weltmeister



SCA – Mitglied Ludger Hüttermann mit seinem Starboot

2003 wurde wieder ein großes Bauvorhaben verwirklicht.

Für die H-Jollen-Klasse wurden 12 Liegeplätze mit Slipeinrichtungen gebaut und das Ufer wurde auf 75 Meter Länge mit einer Uferbefestigung und Steganlage versehen. Wieder konnte unsere Segelsportanlage durch die fleißige Arbeit unserer Mitglieder verbessert und schöner gestaltet werden.

Ebenfalls 2003 konnte der 1. Vorsitzende mit der Stadt Arendsee nach langen Verhandlungen die große Bootshalle mit 2000 m<sup>2</sup> Grundstück in Form eines Erbbaupachtvertrages für den Segler-Club Arendsee erwerben. Jetzt ist es dem Segler-Club auch möglich, Winterlagerplätze für die Mitglieder anzubieten.



Dem SCA wurde für hervorragende Tätigkeit im Umweltbereich in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 die „Blaue Flagge“ von der Gesellschaft für Umwelterziehung verliehen.

Für die Zukunft ist dem Segler-Club Arendsee zu wünschen, dass der aktive Segelsport immer ganz im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen möge, dass eine gute Kameradschaft aller Mitglieder untereinander oberstes Gebot bleibt und die jeweiligen Vorsitzenden immer eine gute Hand bei der Führung des „Schiffes“ Segler-Club Arendsee haben.



Die deutschen Meister 1999 (Florian Stock / Sören Nettelbeck)

Der größte sportliche Erfolg seit Gründung des SCA ist die Erringung Des Deutschen Meistertitels 1999 auf dem Steinhuder Meer.



Die deutschen Meister 1999 (Florian Stock / Sören Nettelbeck)



Die deutschen Vizemeister 2002 (Christian Stock / Ralf Lucas)



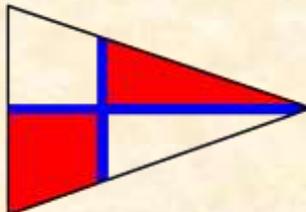
H-Jollen auf dem Arendsee

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Segler-Club Arendsee für die bisherige Arbeit und Förderung.



Neue Segelfreunde sind im Segler-Club Arendsee stets willkommen.

Mast und Schotbruch!



## Kurzchronik

### Segler-Club Arendsee

Drei Pirat-Segeljollen, gestiftet aus dem Kulturfonds der damaligen MTS (Maschinen- und Traktorenstation) und 21 segelsportbegeisterte Enthusiasten waren 1953 die Startbedingungen bei der Gründung des ersten und bisher einzigen Segelvereins am Arendsee. Heute, nach 50 Jahren sind es 160 Mitglieder - darunter 33 Kinder und Jugendliche - und 109 Boote, die im Verein an „der Perle der Altmark“ ihren Heimathafen haben.

Aus der bei der Gründung der Sektion Segeln zur Verfügung gestellten Sumpflandschaft am Ostufer des Arendsees ist heute ein ansehnliches Seglerobjekt mit zwei Hafenbecken, einer 120 m langen Steganlage und einem schönem Clubhaus - 1996/67 erbaut - geworden. Und ein Besuch der Vereinsgaststätte im Clubhaus lohnt sich immer.

1990 nach Ausgründung aus der Betriebssportgemeinschaft "Traktor Arendsee" neu als „Segler-Club Arendsee von 1953 e. V.“ gegründet, ist er Mitglied im Kreissportbund Salzwedel, im Landes-Seglerverband Sachsen-Anhalt und im Deutschen Segler Verband.

Seit Anbeginn waren der Verein erfolgreicher Ausrichter und das attraktive Revier Veranstaltungsort vieler, oftmals hochrangiger Regatten. An dieser Stelle seien nur einige herausgegriffen:

- 1955 Beginn der Traditionsregatta "Blaues Band". 1. Städtevergleichskampf zwischen Dresden, Leipzig, Magdeburg und Arendsee mit "Piraten".
- 1965 Erste Kinder- und Jugendspartakiade in der Bootsklasse "Optimist"
- 1967 IV. Deutsche Kinder- und Jugendmeisterschaft in den Bootsklassen Optimist, Cadet, OK, Finn, Pirat und FD.
- 1985 BDS-Pokal der Z-Jollen (10 qm Wanderjolle).
- 1989 DDR-Meisterschaft der Kinder und Jugendlichen in den Bootsklassen Optimist, Cadet, OK und 420-er.
- 1990 Letzte DDR-Meisterschaft der H- und Z-Jollen auf dem Arendsee
- 1992 Internationale Deutsche Meisterschaft der H-Jollen und der Vaurien-Klasse auf dem Arendsee.
- 1998 Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der Laser-Radial.  
Internationale Deutsche Meisterschaft der H-Jollen.
- 1999 Internationale Deutsche Meisterschaft der Vaurien-Klasse mit Teilnehmern aus fünf Nationen.
- 2002 2002 Meisterschaft des 13. Distrikts der olympischen Starboot-Klasse mit Teilnehmern aus sechs Nationen.

Seit dem Aufbau einer H-Jollen-Flotte im Jahre 1973 war der SCA das Zentrum dieser Jollenklasse in Sachsen-Anhalt. Sehr gute Platzierungen bei DDR-Meisterschaften, den Deutschen Meistertitel 1999 durch die Mannschaft Florian Stock/ Sören Nettelbeck und der Vizemeistertitel 2002 durch die Mannschaft Christian Stock/ Ralf Lucas sind Erfolge, die H-Jollensegler des Segler-Clubs Arendsee für sich verbuchen können.

Notizen: